Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 72. **Schwerte,** Samstag, 20. Juni 1896. **29. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf dem Kreistage am 6. Juni ds. Js. wurden nachstehende Beschlüsse gefaßt bezw. Wahlen vollzogen:

1. Die Kreis-Kommunalkassen-Rechnung für 1895/96 wurde festgestellt
   in Einnahme auf . : . 282922,90 Mk.
   in Ausgabe auf . . . . 273637,22 „
   zum Bestande von . . . 9285,68 Mk.
   und einem Einnahme-Rest von . . . . . 117,35 Mk.
2. Die Rechnung über die Kreisobstbau-Anlage der beiden Kreise Dortmund und Hörde für das Jahr 1895/96 wurde festgestellt
   in Einahme auf . . . . . 3556,22 Mk.
   in Ausgabe auf . . . . . 2930,50 Mk.
   zum Bestande von . . . . 625,72 Mk.

Bei Prüfung beider Rechnungen hatte sich nichts zu erinnern gefunden und erteilte der Kreistag dem Antrage des Referenten Amtmann Rebber-Westhofen gemäß Entlastung.

3. Zum Kreisdeputierten wurde gewählt: Der Rittergutsbesitzer, Major a. D. Freiherr von Rheinbaben-Haus-Ruhr.
4. Der Vorsitzende erstattete den Bericht der Kreis-Kommission für Errichtung von Arbeiter-Wohnungen und erklärte sich der Kreistag mit den Vorschlägen zu 1, 2, 3, 4 u. 7 der Kommission wie sie in dem Hefte a. statistische Erhebungen über Arbeiter-Wohnungen im Kreise Hörde enthalten einverstanden und bereit, die Angelegenheit nach Kräften zu fördern. Die Vorschläge zu 5 und 6 wurden seitens des Kreistages aus der Vorlage gestrichen.
5. Die von dem Kreisausschusse unterm 20. Mai d. J. beschlossene Gehaltsscala für den Kreisbau-Beamten wurde seitens des Kreistages einstimmig angenommen.
6. Zum Kreis-Ausschuß-Mitgliede wurde gewählt der Gutsbesitzer Kahmann-Salingen.
7. Zum Vorsitzenden der Musterungs-Kommission des Pferdebestandes für die bei einer Mobilmachung vom Kreise Hörde zu stellenden Pferde für den Bezirk Barop-Kirchhörde-Wellinghofen-Annen wurde gewählt: der Gutsbesitzer Portmann gt. Tönnis-Persebeck.
8. Als Mitglied des Kuratoriums der landwirtschaftlichen Winterschule Dortmund-Hörde wurde der Gutsbesitzer A. Meinberg-Schüren gewählt.

Hörde, 12. Juni. 1896.

Der Königliche Landrat:
Spring.

Bekanntmachung.

Der Sparkassenrendant Johannes Würkert zu Annen ist, nachdem derselbe mit Genehmigung Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 6. April 1896 — Nr. 3412 — zum zweiten stellvertretenden Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Annen ernannt worden, von mir heute in sein neues Amt eingeführt und verpflichtet worden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
gez. Spring, Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 35 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird hiermit zur Nachricht für die Abgabepflichtigen bekannt gemacht, daß für das Steuerjahr 1896/97

in der Gemeinde Aplerbeck
200 Proz. der staatlich veranlagten Grundsteuer,
200 „ „ „ „ Gebäudesteuer,
200 „ „ „ „ Gewerbesteuer,
300 „ der Staatseinkommensteuer, einschließlich der fingiert veranlagten Einkommensteuer,

in der Gemeinde Schüren
170 Proz. der staatlich veranlagten Grundsteuer,
170 „ „ „ „ Gebäudesteuer,
170 „ „ „ „ Gewerbesteuer,
170 „ der Staatseinkommensteuer, einschließlich der fingiert veranlagten Einkommensteuer,

in der Gemeinde Sölde
154 Proz. der staatlich veranlagten Grundsteuer,
154 „ „ „ „ Gebäudesteuer,
154 „ „ „ „ Gewerbesteuer,
154 „ der Staatseinkommensteuer, einschließlich der fingiert veranlagten Einkommensteuer

zur Hebung gelangen. (Die in den vorbezeichneten Gemeinden belegenen gewerblichen Betriebe, welche mindestens 50 Arbeiter beschäftigen, werden von der staatlich veranlagten Gewerbesteuer nicht zur Kommunalsteuer herangezogen, vielmehr wird von diesen Betrieben eine besondere Gemeinde Gewerbesteuer erhoben.

Die Abgabepflichtigen werden aufgefordert, die zu entrichtende Kommunalsteuer in den auf dem Steuerzettel angegebenen Hebetermin gleichzeitig mit den Staatssteuern bei dem Herrn Rendanten Clarenbach hierselbst einzuzahlen, widrigenfalls die nicht zur Einzahlung gelangten Beträge im Wege des Verwaltungs-Zwangsverfahrens beigetrieben werden.

Einsprüche gegen die Heranziehung (Veranlagung) zur Kommunalsteuer sind bei Vermeidung des Verlustes des Rechtsmittels binnen einer Frist von vier Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem betreffenden Gemeindevorstande einzulegen.

Aplerbeck, den 16. Juni 1896.

Der Amtmann.
J. V.: Der Amtsbeigeordnete: Vieseler.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch die Vorlage, betr. die Aufhebung der rheinischen Hypothekenämter an und erklärte die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes zur Verbesserung der Arbeiter-Wohnungsverhältnisse mit Staatsmitteln durch Kenntnisnahme für erledigt. Es folgte die Denkschrift über das Kommunalabgabengesetz und die hierzu vorliegenden Petitionen, daß die Gemeinde-Einkommensteuer in höherem Betrage erhoben werden darf. Die Komission beantragt, die Petitionen der Regierung als Material zu überweisen und die Denkschrift durch Kenntnisnahme zu erledigen. Der Finanzminister erklärte, der Geist des Gesetzes gehe dahin, daß für die Gemeindelasten die Realsteuern herangezogen werden sollen. Wenn davon die Gemeinden schwer betroffen würden, welche ihre Realsteuern vernachlässigten und hohe Zuschläge zur Einkommensteuer erhoben, so sei das gerade Zweck des Gesetzes. Der Minister bittet dringend, die Petitionen unbeachtet zu lassen, ihre Ueberweisung an die Regierung als Material sei nur Wasser auf die Mühle der Agitatoren. Das Haus beschließt jedoch nach dem Kommissionsantrage. — Am Donnerstag stehen kleine Vorlagen auf der Tagesordnung.

Das Abegordnetenhaus nahm am Donnerstag die Vorlage, betr. die Aufhebung der rheinischen Hypothekenämter endgültig an, nachdem eine am Mittwoch beschlossene Aenderung, die Mindestpension der Hypothekenbewahrer auf 4000 Mk. festzusetzen, wieder gestrichen worden war. Es folgt der Bericht des Landwirtschaftsministers über die Verpachtung des Bersteinmonopols und den Strafprozeß gegen den Bernsteinfabrikanten Westphal in Stolp in Pommern. Abg. Irmer (kons.): Der Thatbestand des Prozesses steht fest, wenn auch noch die Revisionsinstanz beschritten. Der Regierung kann illovales Verhalten nicht vorgeworfen werden, aber Aufsehen erregt haben die Aeußerungen des Kommerzienrat Becker über das preußische Beamtentum; es steht fest, daß er gesagt hat, es bestehen in unserem Beamtenium „russische Zustände." Wir haben ein Recht zu verlangen, daß man uns mitteilt, ob es wahr ist, daß Königliche Titel durch Geldopfer erlangt werden können. Hoffentlich wird mit dem thatsächlich bestehenden Monopol der Firma Stantin und Becker nunmehr ein Ende gemacht. Abg. Krause (ntl.) schließt sich dem Vorredner an. Minister v. Hammerstein: Wir wünschen volle Oeffentlichkeit. Die Firma Stantin und Becker hat den bis 1901 geschlossenen Vertrag zum Ablauf dieses Jahres gekündigt, was doch wohl darauf schließen läßt, daß die Vorteile der Firma aus dem Monopol doch nicht so sehr bedeutend sein könnten. Auch die finanzielle Seite der Frage kam inbetracht; die Pacht betrug 7 0000 Mk. Ohne eine rationelle Bernsteingewinnung würde das Kleingewerbe noch mehr leiden. Der Prozeß schwebt noch und zugleich finden noch amtliche Ermittelungen statt. Daß Herr Becker von russischer Beamtenwirtschaft gesprochen, ist richtig; ob es begründet ist, daß soll geprüft werden. Unrichtig ist, daß die Firma eine Imitationsanstalt betrieb, während dies anderen verboten war. Erst nachdem dies Verbot aufgehoben war, haben Stantin und Becker ebenfalls eine solche Anstalt begründet. Jedenfalls wird nach dem Ergebnis der schwebenden Untersuchung vorgegangen werden. Abg. v. Riepenhausen (kons.) hofft, daß das Ansehen der preußischen Beamten intakt aus dieser Affäre hervorgehen werde. Das Verhalten des Herrn Becker ist in keiner Weise zu entschuldigen, namentlich nicht durch Hinweis auf sein Protzentum. Nachdem noch Abg. Rickert (frs.) und Graf Limburg (kons.) sich im ähnlichen Sinne geäußert haben, schließt die Besprechung. Sodann werden Petitionen erledigt. Eine Petition, die Frauen zum Apothekerberuf zuzulassen, wird der Regierung als Material überwiesen, ferner zur Berücksichtigung eine Petition, wegen Heranziehung der Gärtner zur Gewerbesteuer und eine Petition um Gehaltsaufbesserung der Kanzleigehülfen.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage beantwortete am Mittwoch zunächst der Reichskanzler Fürst Hohenlohe die vom Abg. Graf Hompesch begründete Interpellation des Zentrums behufs Aufhebung des Jesuitengesetzes. Hompesch erklärte in seiner Begründung der Interpellation, daß die Antwort des Kanzlers, sie laute wie sie wolle, auf die Haltung des Zentrums zum Bürgerlichen Gesetzbuch keinen Einfluß ausüben würde. Der Reichskanzler betonte, daß der Bundesrat in der Frage des Jesuitengesetzes noch keinen Beschluß gefaßt habe, weil er erst am 9. Juli 1894 die Frage einer eingehenden Beratung unterzogen habe und dabei zu der nahezu einmütigen Ueberzeugung gelangt sei, daß er der Aufhebung des Gesetzes nicht zustimmen könne. Seit jener Zeit seien aber keine Umstände eingetreten, welche den Bundesrat zu einer veränderten Stellungnahme veranlassen könnten. Gegenwärtig prüft der Bundesrat, ob die Kongregation der Redemptoristen und der Priester vom heiligen Geist von dem Gesetze befreit werden könnten. Er, der Kanzler, werde auf eine beschleunigte Beschlußfassung des Bundesrats hinwirken. In der Debatte empfahl Dr. Lieber (Ztr.) die Aufhebung des Gesetzes in zündender Rede. Weiter sprachen Limburg-Stirum, Schall, Rickert, Bennigsen, Bebel. Letzterer nannte das Kulturkampfgesetz ein Produkt der jammervoll stümperhaften Politik des Fürsten Bismarck. Liebermann v. Sonnenburg zog sich einen Ordnungsruf zu, weil er erklärte, es läge nur an dem jammervoll stümperhaften Präsidium (Vizepräsident Schmidt, freis. Vg.), daß solch ein Ausdruck ungerügt hingehen konnte. Damit ist die Debatte über die Interpellation erledigt. Endgültig wurden alsdann die beiden Nachtragsetats, der Bassermannsche Antrag, betr. das Vereinsnotgesetz (Verbindung politischer Vereine unter einander), das Schutztruppen- und das Depotgesetz. Bei der namentlichen Abstimmung über die Gewerbenovelle zeigt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Donnerstag 1 Uhr: Interpellation, betr. den Fall Bashford. Bürgerliches Gesetzbuch.

Im Reichstage brachte am Donnerstag zunächst der Antisemit Liebermann v. Sonnenberg die Interpellation, betr. den Fall des englischen Zeitungskorrespondenten Bashford zur Sprache, den er auf Grund übertriebener Berichte in antisemitischen Zeitungen als etwas ganz Unerhörtes bezeichnete und die Ausweisung des Korrespondenten in pathetischen Ausführungen verlangte. Staatssekretär im Reichspostamt Dr. v. Stephan stellte den objektiven Thatbestand des Vorganges fest, an dem nun Sensationelles nicht mehr übrig blieb. Eine Besprechung der Interpellation fand nicht statt, da ein bezüglicher Antrag nur die Unterstützung von 10 statt den erforderlichen 50 Abgeordneten erhielt. Es folgte die Beratung des Antrages Arnim, betr. Beleihung der landwirtschaftlichen Pfandbriefe bei der Reichsbank unter den gleichen Bedingungen wie die der Reichsanleihen. Reichsbankpräsident Koch bekämpft die Forderung aufs Entschiedenste. Infolgedessen wird derselbe von der rechten Seite wiederholt persönlich angegriffen. Nach längerer, mehr persönlicher Aussprache, schließt die Debatte, nachdem noch Graf Mirbach mitgeteilt hat, daß er den Abg. Barth habe auffordern lassen, sein Wort „Mirbachs Aeußerung über Bamberger sei nicht Gentlementike gewesen," zurückzunehmen oder Satisfaktion zu geben. (Stürmisches Gelächter links.) Barth lehnte beides ab. Bei der namentlichen Abstimmung über den Antrag Arnim, bei der 72 mit Ja, 112 mit Nein stimmen, ergiebt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Freitag 11 Uhr: Bürgerliches Gesetzbuch. Schluß 5½ Uhr.

Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs tritt am 1. Juli in Kraft. Das Gesetz ist von tief eingreifender Bedeutung für unser ganzes Geschäfts- und Erwerbsleben. Es handelt sich bei demselben um Abstellung von Mißständen im gewerblichen Verkehrsleben, die vielfach eine solche Ausdehnung angenommen hatten, daß die Existenz zahlreicher redlicher Gewerbstreibenden, die sich dem unehrenhaften Geschäftsgebahren fernhielten, ernstlich dadurch in Frage gestellt wurden. Wir teilen aus den verschiedenen Paragraphen des Gesetzes folgendes mit: „Wer in öffentlichen Bekanntmachungen über geschäftliche Verhältnisse, insbesondere über die Beschaffenheit, die Herstellungsart oder die Preisbemessung von Waren oder gewerblichen Leistungen, über die Art des Bezuges oder die Bezugsquelle von Waren, über den Besitz von Auszeichnungen, über den Anlaß oder den Zweck des Verkaufs unrichtige Angaben thatsächlicher Art macht, welche geeignet sind, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, kann auf Unterlassung der unrichtigen Angaben (in gewissen Fällen auch auf Schadenersatz) in Anspruch genommen werden." „Wer in der Absicht, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, in öffentlichen Bekanntmachungen über die Beschaffenheit, die Herstellungsart oder die Preisbemessung von Waren oder gewerblichen Leistungen, über die Art des Bezuges oder der Bezugsquelle von Waren über den Anlaß oder den Zweck des Verkaufs wissentlich unwahre und zur Irreführung geeignete Angaben thatsächlicher Art macht, wird mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark bestraft." „Mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre wird bestraft, wer als Angestellter, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäftsbetriebes Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses unbefugt an andere zu Zwecken des Wettbewerbes oder in der Absicht, dem Inhaber des Geschäftsbetriebes Schaden zuzufügen, mitteilt. — Da die Verfolgung der Machenschaften des unlauteren Wettbewerbs nur eintritt, wenn das öffentliche Interesse dies erheischt, grundsätzlich vielmehr dem Gewerbetreibenden selbst es überlassen ist, mit Hülfe dieses Gesetzes den Schutz gegen den unlauteren Wettbewerb sich selbst zu verschaffen, so wird wesentlich die wohlthätige Wirkung des Gesetzes durch die eigene, zweckentsprechende Benutzung desselben bedingt sein.

Entgegen der Meldungen eines Wiener Blattes ist der „Hamb. Corresp." in der Lage, festzustellen, daß das Befinden des Fürsten Bismarck, dem hohen Alter entsprechend sehr gut ist.

In der am Mittwoch in Roßla abgehaltenen Sitzung des deutschen Kriegerbundes wurde beschlossen, bei dem Abgeordnetentage, welcher vom 1. bis 3. August d. J. in Koburg zusammentritt, die Bildung eines preußischen Krieger-Landesverbandes in Vorschlag zu bringen.

Türkei.

Aus dem türkischen Reiche kommen fortwährend Nachrichten von Metzeleien und Blutthaten seitens der Mohammedaner. Bei der kleinasiatischen Stadt Smyrna wurden die beim Bau einer Eisenbahn befindlichen Arbeiter und Ingenieure meuchlings überfallen und ein Blutbad angerichtet, welches 200 Tote und 50 Verwundete forderte. So häuft sich Schandthat auf Schandthat und zu den Tausenden, die schon hingeschlachtet, kommen täglich neue Opfer. Die christlichen europäischen Nationen laden sich eine immer größere Blutschuld auf und vergessen es ganz, daß es ihre Pflicht ist, hier endlich energisch einzuschreiten. Das Blut all' der hingemordeten Märtyrer schreit zu Gott, und doch geschieht nichts, den Greueln ein Ende zu setzen.

In Konstantinopel scheinen Muselmänner und Armenier aufs neue in einen akut gewordenen Streit geraten zu sein. Mehrere Armenier sind in den Straßen der Stadt meuchlings überfallen und getötet worden. Es steht zu befürchten, daß sich die armenischen Unruhen, die noch aus dem vorigen Jahre datieren, wieder aufs neue in hellen Flammen ausbrechen werden.

Japan.

Die Nordprovinz von Japan ist von einem heftigen Erdbeben und einer mächtigen Flutwelle heimgesucht worden. Fast die ganze Stadt Kamaishshi ist zerstört. An tausend Menschen sind umgekommen. Innerhalb 20 Stunden erfolgten 125 Erdstöße.

Afrika.

Präsident Krüger von Transvaal hat kürzlich bei einer Massendeputation von Bürgermeistern aus allen Teilen Südafrikas einen Ausspruch gethan, welcher beweist, daß er nicht nur ein kluger Staatsmann, sondern auch ein aufrichtiger Christ ist. Die Bürgermeister sprachen ihm ihren Dank aus für seine Milde gegenüber den Mitgliedern des Reformkomitees. Krüger antwortete, indem er auf die Bibel zeigte: „Dies ist mein maßgebender Wegweiser, dies Buch hat mir die Richtung angegeben, die ich zu verfolgen habe. Man darf nicht vergessen, daß die Burghers seiner Zeit den Stoß parieren mußten, aber in der Stunde des Sieges verstehen die Afrikaner zu verzeihen." Eine echt christliche Gesinnung spricht aus diesen Worten. Daß Gott doch mehr solcher Staatsmänner geben möchte, es würde vieles besser sein.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 19. Juni. Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und dauern bis zum 15. September. Während der Ferien werden Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen nur in Feriensachen. Als solche gelten alle Strafsachen, Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, Meß- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückbehaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen, Wechselsachen, Bausachen, wenn über die Fortsetzung eines begonnenen Baues gestritten wird. Ohne Einfluß bleiben auch die Ferien auf das Verfahren in Konkursen, Zwangsvollstreckungen und auf Mahnverfahren.

* Schwerte, 19. Juni. Auf dem am Sonntag stattgefundenen Turnfeste in Berghofen errang der Turner F. Bäcker den Ehrenpreis im Wettlaufen und den 3. Preis im Trambolinspringen und der Turner G. Schmoll erhielt in Hörde den 2. Preis im Stabhochsprung. Wir wünschen den Siegern ein kräftiges „Gut Heil!"

Billigst, 18. Juni. Ein bedauernswerter Unglücksfall ereignete sich gestern in der Nähe der Ruhrbrücke. Der Knecht Wilhelm Hölscher vom Lohoff-Westhoff bei Rheinermark wollte mit einem zweispännigen Fuhrwerk nach Schwerte fahren. In der Pottgießer'schen Besitzung beim Spritzenhause scheuten plötzlich die Pferde und rasten den ziemlich steilen Hang nach der Ruhrbrücke hinab. Hölscher versuchte vom Wagen herunterzuspringen, kam aber dabei so unglücklich zu Fall, daß ihm die Räder über Kopf und Brust gingen. Schwerverletzt wurde H. ins Krankenhaus geschafft, wo derselbe über Nacht gestorben ist. Das Gespann, seines Führers beraubt, wurde in der Nähe der Elsebrücke von Arbeitern aufgefangen.

Westhofen, 17. Juni Am vorigen Mittwoch abend stürzte ein 18jähriger Fuhrknecht von hier, jedenfalls infolge Anfahrens gegen einen Stein, so unglücklich von seinem Sitze, daß er unter die Räder geriet, wodurch er mehrere schwere Verletzungen, u. a. einen Beinbruch erlitt. Der Verletzte mußte sofort dem Boeler Krankenhause überwiesen werden.

Berghofermark, 16. Juni. Gestern Abend gegen 9 Uhr fiel der 11jährige Sohn des Bergmanns Wilhelm Dieckerhoff beim Strohabwerfen vom Boden und erlitt einen Schädelbruch. An dem Aufkommen des unglücklichen Knaben wird gezweifelt.

Schüren, 18. Juni. Ein ruchloser, geradezu bestialischer Streich wurde am 15. d. Mts. dem Brennereibesitzer Märtmann gespielt und ihm ein Schaden von etwa 1000 Mk. zugefügt. Als sich Märtmann am Nachmittag des genannten Tages mit seinen Leuten auf dem Felde befand, wurde in seinem Viehstalle das Ventil zum Schlempebottich, aus welchem die Kühe nach Abkühlung der Schlempe direkt gefüttert werden, von ruchloser Hand geöffnet. Die noch kochend heiße Schlempe ergoß sich nun in die Krippen und nachdem diese gefüllt waren, lief die heiße Masse über und verbrühte die Kühe in ganz entsetzlicher Weise. Auf das Brüllen der vor Schmerzen rasend gewordenen Tiere kamen Nachbarn herbei und diesen bot sich ein schaudererregender Anblick. Einigen Kühen hing die Haut bereits in Fetzen vom Leibe herunter. Es kostete große Mühe, die rasenden Tiere loszumachen und aus dem Stalle zu entfernen. Man vermutet, daß ein Racheakt vorliegt. Herr Märtmann hat für die Ermittelung des Thäters 100 Mk. Belohnung ausgesetzt. Neun wertvolle Tiere sind sehr schwer verbrannt, von denen eine Kuh bereits eingegangen ist und einige noch wohl folgen werden.

Hörde, 17. Juni. Auf Veranlassung des Herrn Landrats Spring war in voriger Woche im Kreishause eine Kommission von 15 Herren zusammengetreten, welche sich mit dem Plan einer Bibliothek für den Kreis Hörde befaßte. Ein diesbezügliches Statut wurde angenommen und die anwesenden Herren als Bibliothekskommission festgesetzt. Räume für die Bibliothek stehen im Kreisgebäude zur Verfügung. Zuschüsse von seiten des Staats sowie von anderer Seite stehen zur Verfügung. Man wird eine Hauptbibliothek in Hörde und Zweigbibliotheken in einzelnen Gemeinden schaffen.

Dortmund, 16. Juni. Der erste Hauptgewinn von 50000 M. der Freiburger Geldlotterie fiel in die Kollekte des Herrn S. Wolff hier, nachdem vor kaum sechs Wochen der zweite Hauptgewinn der Marienburger Geldlotterie von 30000 M. auch dort gewonnen wurde.

Dortmund, 18. Juni. Annähernd 3 Millionen Personen wurden im vergangenen Jahre auf den hiesigen Straßenbahnen befördert, wodurch eine Einnahme von über 381000 M. erzielt wurde. Der Reingewinn beträgt 65825 Mk., sodaß vielleicht 3—4% Dividende erwartet werden können.

Eckesey, 16. Juni. Als die Kühe eines hiesigen Landwirts von der Weide nach Hause getrieben wurden, war eins der Tiere vollständig mit Blut bedeckt. Bei näherem Nachsehen fand man, daß dem armen Tiere von böswilliger Hand ein Stück vom Schwanze geschnitten worden war. Möge es gelingen, den bestialischen Thäter zu ermitteln.

Hagen, 17. Juni. Auf dem Delegiertentage des Westfälischen Schützenbundes wurde beschlossen, das nächste Bundesschießen in Hagen stattfinden zu lassen. Für 1901 ist Dortmund als Festort ins Auge gefaßt.

Letmathe, 16. Juni. Beim Durchzuge einer Zigeunerbande wurde ein zwölf- bis vierzehnjähriges Mädchen, über welches die braune Horde nicht die erforderlichen Papiere beibringen konnte, in Haft genommen.

Herdecke, 18. Juni. In den Tod gestürzt ist am Montag abend auf dem Kaisberge der Maurer Josef Truschel. Er wollte einen Umweg abschneiden, kletterte über den Stacheldraht des Esserschen Steinbruches und stürzte in die Tiefe.

Ende, 16. Juni. Heute wurde das Wohnhaus des Berginvaliden H. Krummeck zu Kermlerberg von Feuer ergriffen und bei dem herrschenden Wassermangel bis auf den Grund zerstört. Durch Flugfeuer wurde außerdem ein in der Nähe gelegenes Einwohnerhaus des Oekonomen Heyermann in Brand gesetzt und zum Teil eingeäschert.

Eringhausen b. Plettenberg, 17. Juni. Hier wurde ein Dienstmädchen verhaftet, welches ihr neugeborenes Kind in den Abort geworfen und dadurch getötet hatte.

Haaren, 16. Juni. In der hiesigen Färberei stürzte ein Arbeiter so unglücklich in die heiße Farbe, daß ihm beide Beine bis zu den Knien verbrüht wurden.

Bentheim, 18. Juni Bei Schonebeck erschlug der Blitz fünf Arbeiter in einer Torfhütte.

Remscheid, 16. Juni. Der dem Trunke ergebene Ablader Ewald Müller erwürgte vorgestern seine Frau. Der Mörder soll sich laut „Barmer Ztg." im Gefängnis erhängt haben

Benrath, 18. Juni. Hierselbst ertrank im Rhein während des Badens ein Husar des daselbst garnisonierenden 11. Regiments. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Düsseldorf, 16 Juni. Auf der diesjährigen Pfingst-Ausstellung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen wurden aus den Mitteln des Vereins zum Zwecke der Verlosung unter seine Mitglieder für insgesamt 46000 M. Kunstwerke angekauft.

Koblenz, 19. Juni. Erschossen hat sich hierselbst ein Feldwebel des hiesigen Feld-Artillerie-Regiments, weil er eine 14tägige Arreststrafe verbüßen sollte.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Wann beginnt man am besten die Heuernte? Vor kurzer Zeit fand ich im Kalender den Satz: „Wenn das Gras erblüht in voller Kraft, hab allsogleich aufs Mähen acht." An andern Orten heißt es: „Schneidet man Wiesengras, nachdem es seine Samen ausgereift hat, so sind seine Halme und Blätter größtenteils entleert und als Futter wertlos. Wiesengras ist in der Blüte zu schneiden." Nach diesen Sätzen sucht man sich in der Praxis ja auch wohl zu richten, wenn die Witterung keinen Querstrich macht. Indessen hat man doch auch Gelegenheit, zu beobachten, daß nicht jeder Landwirt, trotzdem das Wetter günstig ist, danach handelt. Er sucht Arbeitskräfte zu sparen und wartet demgemäß mit dem Mähen so lange, bis diese disponibel sind. Ob dies richtig ist, mögen die folgenden Zeilen zeigen. — In den „Amer. feeding stuffs" liegt mir eine Anzahl von Analysen über die Zusammensetzung des Thimotheegrases vor; welches in verschiedenen Stadien der Vegetation geschnitten wurde, nämlich 1) in der Blüte, 2) gleich nach der Blüte, 3) bei fast eingetretener Reife. Die Zahlen (Durchschnitte von je 12 Analysen) beziehen sich auf wasserfreie Substanz, sind also gut zu vergleichen.

1) Gras in voller Blüte geschnitten.

Asche	Protein	Rohfaser	stickstofffr. Stoffe	Fett
%	%	%	%	%
5,3	7,1	34,7	94,4	3,5

2) Gras gleich nach der Blüte geschnitten:

Asche	Protein	Rohfaser	stickstofffr. Stoffe	Fett
%	%	%	%	%
5,1	6,6	32,7	52,1	3,5

3) Fast reifes Gras:

Asche	Protein	Rohfaser	stickstofffr. Stoffe	Fett
%	%	%	%	%
4,5	5,8	36,2	50,9	2,6

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß das in voller Blüte geschnittene Gras den größten Gehalt an Protein zeigte. Das fast reife Gras enthielt an diesem wertvollen Nährstoffe 1,3 Proz. weniger als dieses und hatte auch einen Verlust von 0,9 Proz. erlitten.

Eine ähnliche Abnahme von Nährstoff-Prozente beim Reifwerden ist auch bei anderen Grasarten beobachtet worden. Die für das Thimotheegras angeführten analytischen Zahlen genügen ja aber, um zu zeigen, wie wichtig es ist, nach Möglichkeit den Rat zu befolgen: Schneidet das Wiesengras in der Blüte.

Mattes Licht während des Abends und der Nacht zu haben, ist häufig der Wunsch der Hausfrau und Mutter. Mattes Licht ist aber auch erforderlich, wenn in der Familie ein Krankheitsfall, z. B, Masern, Scharlach eingetreten ist. Bekanntlich ist mit den letztgenannten Krankheiten eine Erkrankung der Augenbindehaut verbunden, bei welcher es vom ärztlichen Standpunkt ratsam erscheint, nur mattes Licht anzuwenden. Dieses kann man auf die einfachste und beste Weise durch eine Kerze folgendermaßen erlangen. Man braucht nur soviel fein gepulvertes Kochsalz um den Docht herum zu legen, daß dasselbe bis an den schwarzen Teil des Dochtes heranreicht. Ein solches Licht brennt nur mit schwacher, gleichmäßiger Flamme und so langsam und sparsam ab, daß ein kleines Stück für die ganze Nacht genügt. Zu diesem bequemen und guten Mittel kann nur dringend geraten werden, da es namentlich für Patienten schädlich ist, Petroleumlampen tief herabgeschraubt brennen zu lassen, weil in diesem Falle der Docht fortwährend raucht und die Zimmerluft mit schädlichen Gasen anfüllt.

Ein Hauptmittel zur Vertilgung der Mäuse ist die Haltung einer Katze. Doch muß sie gut und regelmäßig gefüttert und nicht durch eine rohe Behandlung scheu und falsch gemacht werden, wenn sie das Haus mauserein halten soll. Auch in guten Fällen — am besten sogenannte automatische — lassen sich viele Mäuse fangen. Angebratener Speck-, Hanf-, Nuß- oder Mandelkerne, in Butter gebratenes Brot sind hierbei vorzügliche Lockspeisen. Zum Vergiften der Mäuse eignet sich der in den Apotheken gewöhnlich zu habende „Mäuseweizen", d. h. wenn derselbe noch frisch genug ist. — Ein gutes Mittel, die Mäuse oder Ratten in die aufgestellten Fallen zu locken ist, den in der Falle sich befindenden Köder mit einem Tropfen Rosenöl zu benetzen. Der Geruch dieses Oeles, den diese Tiere besonders lieben, zieht sie so unwiderstehlich an, daß sie unfehlbar an den gelegten Köder gehen und so gefangen werden können. Mäuse werden durch den Geruch des Heidekrautes (Erica vulgaris) vertrieben. Auch vertreibt sie die Pflanze Königskerze (Verbascum thapsus). Letztere eignet sich auch zum Schutze des Getreides gegen Ratten. Mäuse, die unter den Dielen ihr Wesen treiben, entfernen sich, wenn man 2prozentige Karbolsäure auf Läppchen träufelt und diese zwischen die Ritzen oder in etwaige Löcher, bevor sie verschlossen werden, hineinsteckt.

Ein japanischer Bettlerstaat.

Die japanische Zeitung „Kokumin" enthält einen interessanten Bericht über eine Bettlergemeinde, die in einem Walde in der Provinz Schinano ihren Wohnsitz hat. Sie besteht schon seit 40 Jahren und zählt gegen 300 Mitglieder, darunter auch viele Frauen und Kinder. An der Spitze steht ein „König", ein Mann von über 60 Jahren, der mit fast unumschränkter Gewalt „regiert", aber nicht etwa von seinen Unterthanen sich ernähren läßt, sondern gleich ihnen tagsüber betteln geht. Bei warmem Wetter schlafen die Bettler einfach im Freien, nur im Winter, oder wenn es regnet, errichten sie abends Zelte aus dickem Oelpapier. Am Morgen wird das Lager abgebrochen, alles wird in Kisten und Kasten verpackt, und jede Spur ihres Aufenthalts vertilgt. Darauf verteilen sie sich in die umliegenden Dörfer und gehen „auf den Bettel", um abends wieder im Walde zusammenzukommen, gemeinschaftlich ihr Mahl zu kochen, zu essen, zu schwatzen, zu singen, zu trinken u. s. w. Dabei wissen sie — dies ist eins der wichtigsten Gesetze ihres „Königs" — die Spuren ihres jedesmaligen Nachtquartiers so geschickt zu verwischen, daß bis vor wenigen Jahren selbst die Einwohner der umliegenden Dörfer von dem Dasein dieses Bettlerstaates, sozusagen in ihrer eigenen Mitte, keine Ahnung hatten. Uebrigens sollen diese Bettler, obgleich viele von ihnen ehemalige Spieler, Diebe und dergleichen sind, sich jetzt, wenigstens in den Dörfern, wo sie als Bettler bekannt sind, aller Diebstähle und sonstigen Gesetzwidrigkeiten enthalten. Wenn sich ein neuer Ankömmling zur Aufnahme meldet, muß er zuerst dem König seine Lebensgeschichte erzählen, worauf dieser über seine Zulassung entscheidet. Ebenso steht ihm auch das Recht zu, ungeeignete Mitglieder auszustoßen, Streitigkeiten zu entscheiden, Strafen zu verhängen u. s. w. Niemand würde gegen den Ausspruch des „Königs" zu murren wagen. Seine Autorität schreibt sich daher, daß er der Gründer dieses Staates ist, indem er zuerst seinen Aufenthalt in diesem Walde nahm, worauf sich nach und nach immer mehr Anhänger bei ihm einfanden. Als Kuriosum verdient noch erwähnt zu werden, daß die Bettler sich sogar den Luxus eines heißen Bades, dieses dem Japaner unentbehrlichen Genusses, zu verschaffen wissen, und zwar dient ihnen auch hierzu wieder jenes — Oelpapier, das überhaupt in ihrem Zigeunerhaushalt eine große Rolle spielt. Sie machen nämlich eine fünf Fuß tiefe Grube und kleiden die Wände sorgfältig mit besagtem Oelpapier aus. Darauf füllen sie die Grube mit Wasser und werfen soviel Steine, die sie vorher in einem Feuer neben der Grube erhitzt haben, hinein, bis das Wasser die gewünschte Temperatur erreicht hat. Alles in allem geht aus der Schilderung des japanischen Blattes hervor, daß diese Bettler sich durchaus nicht so unglücklich fühlen, wie man von Bettlern gewöhnlich annimmt. Und warum sollten sie auch? Besitzt doch das Reich einen „Staatsschatz", der, wie man munkelt, sich auf mehr als 100 Yen oder nach unserem Gelde rund 400 Mark belaufen soll.

Vermischtes.

* Wegen Bierpantscherei wurde ein Berliner Restaurateur zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Mann hatte das sogenannte Abstrichbier gesammelt und dem aus dem Apparat kommenden Bier zugesetzt. Das Gericht fand in dieser leider sehr weit verbreiteten Unsitte einen Verstoß gegen das Nahrungsmittelgesetz und erkannte wie oben. Hoffentlich führt dieses Urteil eine Wendung zum Bessern herbei.

* Wegen des im Gefängnis verhungerten Schuhmacher Stich in Sarburg wurde vor der Strafkammer in Zabern gegen die beiden Polizeidiener Grau und Heckel verhandelt. Es waren drei medizinische Sachverständige und 26 Zeugen geladen. Die ersten gaben ihr Gutachten dahin ab, daß der Gefangene zweifellos verhungert sei. Das letzte was man von dem Krüppel vernommen hatte, war sein Stöhnen und Wimmern am Samstag nach Ostern; zwei auf dem Gefängnishofe spielende Kinder hörten den Ruf: „Ihr Kinder, gebt mir ein bischen Kaffee!" Da die Zeugenaussagen, wann der Arrestant in das Gefängnis gebracht worden war, einander widersprachen, wurden die Angeklagten der „Straßb. Post" zufolge „wegen Mangels genügender Beweise" freigesprochen.

* Alexandrien, 16. Juni. Die Cholera ist hier im Abnehmen begriffen, dagegen nimmt dieselbe in Kairo zu und kommen dort täglich 60—70 Cholerafälle vor. Der größte Teil der hiesigen europäischen Kolonie ist geflohen und stockt der Handel gänzlich.

* Ein verblüfftes Gesicht machte vor einiger Zeit auf der Gerichtskasse in Homburg ein auswärtiger Zeuge. Nachdem er seine nicht ganz unbedeutenden Zeugengebühren hingezählt erhalten und den letzten Buchstaben seines Namens unter die Quittung gesetzt hatte, griff plötzlich hinter ihm her eine Hand hinüber und strich das Geld vom Tische ein. Eben wollte der erzürnte Zeuge über den anscheinend schlechten Witz seines Kollegen losdonnern, da blieb, als er sich umsah, ihm das Wort im Halse stecken, denn hinter ihm stand — der Gerichtsvollzieher!

* Bei der Stadtverordnetenwahl in Pforzheim wurden sämtliche 16 aufgestellte sozialdemokratische Kandidaten gewählt.

* Ueber die Hinrichtung der Kindermörderin Anna Dyer wird aus London berichtet, daß dieselbe in ihrer Zelle, einige Stunden vor ihrem Tode, eine Erklärung verfaßt hat, um ihre Tochter, die Frau Palmer, als unschuldig darzustellen. Dieselbe wird am 16. d. Mts. vor dem Schwurgerichte von Berkshire erscheinen. Die Dyer aß eine Stunde vor ihrer Hinrichtung ein Ei und Brot und trank zwei Tassen Thee. Auf die Frage, wie viele kleine Kinder sie umgebracht habe, erwiederte sie kaltblütig: „Ungefähr zwanzig, ja wenigstens zwanzig." Dem Geistlichen erklärte sie: Lassen sie mich ruhig. Sie haben hier nichts zu thun." Als der Henker in die Zelle eintrat, reichte sie ihm cynisch die Hand. Von diesem Augenblick an sprach sie kein Wort mehr. Als ihr der Strick um den Hals gelegt wurde, fiel sie in Ohnmacht. Die Hinrichtung selbst dauerte nur eine halbe Minute.

* Bremen, 16. Juni. Der bekannte Agitator und bisherige Geschäftsführer der sozialdemokratischen Bremer Bürgerzeitung, Christian Gottlieb, wurde wegen betrügerischen Bankerotts vom Schurgericht zu 15 Monaten Zuchthaus verurteilt.

* Brüssel, 17. Juni. Diese Nacht entstand in dem Vororte Okelled eine schreckliche Feuersbrunst, welcher eine Frau und ihre 4 Kinder zum Opfer fielen. Das Unglück ist dem Umfallen einer Petroleumlampe zuzuschreiben.

* Die kritischen Lebensjahre. Der Mensch hat drei kritische Lebensalter: das 1., 32. und 54. Lebensjahr. In diesen Jahren ist — vom hohen Greisenalter abgesehen — die Sterbensmöglichkeit am größten. Wer das 1. Lebensjahr überstanden hat, hat alle Aussicht, unangefochten das 16. zu erreichen und höchst wahrscheinlich das 32. Wer das 32. Lebensjahr überwunden hat, hat alle Aussicht, 54. Jahre alt zu werden ꝛc. Wer das 82. Lebensjahr überstanden hat, hat die Wahrscheinlichkeit, noch ein paar Jahre (natürlich nicht viele) zu leben. Die günstigsten Lebenszeiten sind also die vom vollendeten 1. bis zum 16. und die vom 32. bis 54. Lebensjahr. Verhältnismäßig ungünstige Lebensalter sind die vom 16. bis 32. und vom 54. bis 82. Jahr. Erstaunlich ist das plötzliche Anschwellen der Lebensfähigkeit im 33. und 83. und das plötzliche Herabsinken im 55. Lebensjahre. Es ist, als ob das in uns wirkende Lebensprinzip nach Ueberwindung der gefährlichen Klippen, der Zahlen 32 und 82, sich stolz und kraftbewußt emporreckte und als ob es, nach Ueberstehung des so günstigen 54. Lebensjahres, sich im 55. matt, erschöpft niederlegte. Allerdings darf man nicht vergessen, daß es sich um Durchschnittszahlen handelt; das einzelne Leben, das man etwa auf jene Zahlen prüft, kann andere Verhältnisse aufweisen. Es ist dann eine Ausnahme. Jene Maxima und Minima aber sind die Regel. Nach dieser Regel wird das menschliche Leben durch die Lebensjahre 16, 32, 54, in fünf deutlich geschiedene Perioden zerlegt. Bis zum 16. Jahre dauert die Kindheit, vom 16. bis 32. die Jugend, vom 32. bis 54. das reife Alter (Manns- oder Weibesalter), vom 54. bis 82. das Greisenalter und darüber hinaus die Senilität. Die Zahlen 16, 32, 54 und 82, die Etappenzahlen des menschlichen Lebens folgen sich mit einer gewissen Regelmäßigkeit, die Differenzen sind 16, 22, 28, und diese Differenzen schreiten fort in demjenigen mathematischen Verhältnis, das man die arithmetische Progression nennt.

Neueste Nachrichten.

Nach einer Depesche aus Quessant ist ein englischer Dampfer, vermutlich der „Drumont Castle", der sich auf der Fahrt von Kapstadt nach Plymouth befand, in der Nähe von Quessant gesunken. Der Dampfer ist infolge Auflaufens auf einen Felsen auf der Höhe der Molenen-Inseln gesunken. Von den 250 Personen, welche sich an Bord befanden, sind nur 3 gerettet. Ein Vergnügungsdampfer ist heute abend nach der Unglücksstelle abgegangen. Das Unglück erinnert lebhaft an den schrecklichen Untergang der „Elbe".

Konstantinopel, 18. Juni. Heute früh wurden wieder 4 Armenier öffentlich hingerichtet. Weitere Hinrichtungen stehen bevor.

Getreidemarkt-Bericht.

[] Berlin, den 18. Juni 1896.

Der vielfach gewünschte und stellenweise reichlich gefallene Regen ist den Feldern recht willkommen gewesen, so daß insbesondere die Sommersaaten sich kräftig erholen konnten. So wird aus vielen Gegenden Norddeutschlands und auch dem Auslande über Kräftigung der Saaten berichtet. Dies gereicht zur Freude und zur Beruhigung und hebt die Befürchtungen auf über vermeintliche Schäden durch Hagelschlag, mit welchem in den letzten Tagen scharf niedergegangene Gewitter verschiedentlich begleitet waren. Denn Klagen über ernstliche Schäden sind kaum laut geworden. Das Wintergetreide ist an vielen Orten in voller Blüte, in andern Gegenden steht diese binnen kurzem zu erwarten. Am Berliner Markte bewegte sich der Verkehr in engen Grenzen, während an Provinzmärkten die Zufuhr von heimischem Getreide in letzter Zeit größer gewesen sein soll. Weizen konnte sich im allgemeinen gut behaupten; Roggen lag sehr still; Hafer blieb in guter greifbarer Ware gern gekauft; Gerste hatte geringen Umsatz und Mais war geschäftslos. Bezahlt wurden für 100 Pfund netto: Weizen 7,00—7,80 Mk.; Roggen 5,55—5,85 Mk.; Braugerste 6,45—7,50 Mk.; Futtergerste 5,55—6,50 Mk.; Hafer 6,25—7,40 Mk.; Mais 4,60—4,84 Mk.; Kocherbsen 7,00—7,75 Mk.; Futtererbsen 6,10—6,60 Mk.

Frisch gewagt ist halb gewonnen!

Dieses bewährte Sprüchwort verdient in **allen Lebenslagen,** besonders aber bei **„Krankheit und Siechtum"** vollste Beherzigung. So mancher **Verzweifelnde** könnte **gerettet,** und so mancher **Leidende geheilt werden,** wenn er **mutig den energischen Versuch zur Besserung seiner Lage und zur Bekämpfung seines Leidens machen würde.** Ein wirklicher „Rettungsanker" bietet sich **„Jedem Leidenden"** in der **„Sanjana-Heilmethode",** welche bei allen heilbaren Stadien von **„Lungenschwindsucht, Nerven und Rückenmarks-Leiden"** die **glänzendsten** Erfolge aufzuweisen hat. Erst kürzlich veröffentlichten wir an dieser Stelle den **polizeilich beglaubigten Bericht des Herrn Robert Herra,** Hauptagent für Lebensversicherung **zu Strehlen** (Schlesien), welcher durch die **„Sanjana-Heilmethode" vom Tode durch die Lungenschwindsucht gerettet wurde.** Heute sind wir in der Lage, eine ebenso erstaunliche Heilung zu veröffentlichen, welche die Sanjana-Heilmethode bei einem **„hochgradigen Rückenmarks-Leiden",** verbunden mit **„Lähmung der unteren Extremitäten"** erzielt hat. **Herr Otto Lorenzen, Photograph zu Rödemis, per Husum** (Schleswig-Holst.) **schreibt: An die Direktion des Sanjana-Instituts zu London. S. E.**

Hochgeehrte Direktion! Es ist mir eine freudige Pflicht, Sie zu benachrichtigen, daß Ihre Sanjana-Heilmethode bei meinem schweren Nerven- und RückenmarkseLeiden, **welches eine Lähmung beider Beine herbeigeführt hatte.** Gott sei Dank, **dauernde Heilung erzielt hat.** Es sind jetzt bereits über 6 Monate vergangen, seitdem ich die mir von Ihnen vorgeschriebene Kur beendet habe, und habe ich seit dieser Zeit keinerlei Beschwerden mehr gehabt, **sondern hat sich meine Constitution immer mehr und mehr gekräftigt.** Bevor ich mich an Ihr Institut wandte, waren alle andern Kuren (innere Medikamente, Streckverband, Elektrizität) gänzlich erfolglos geblieben, sodaß ich meine Wiederherstellung einzig und allein Ihrem bewährten und rationellen Heilverfahren zu verdanken habe. **Jeder Mensch, der mich kennt, ist erstaunt über den überraschenden Erfolg, welchen Ihre Heilmethode bei meinem schweren Krankheitsfalle erzielt hat.** Ich bin Ihnen daher zu aufrichtigstem Danke verpflichtet und werde alles aufbieten, Ihr Heilverfahren allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Mit größter Hochachtung verbleibe ich Ihr dankbarer **Otto Lorenzen,** Photograph.

Rödemis per Husum (Schleswig-Holst.)

Man bezieht die Sanjana-Heilmethode „franko und kostenfrei" durch den Sekretär des Sanjana-Instituts Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Am 17. Juni feierte die weltbekannte Firma H. Underberg-Albrecht in Rheinberg am Niederrhein ihr 50jähriges Geschäfts-Jubiläum. Wohl selten hat ein Handels-Artikel eine solch allgemeine Verbreitung gefunden, als der von dieser Firma fabrizierte Boonekamp of Maag-Bitter. Der Export der Firma H. Underberg-Albrecht erstreckte sich bereits bald nach deren Gründung auf alle überseeischen Länder und ist heute der echte „Boonekamp of Maag-Bitter" jedenfalls die bekannteste und beliebteste Bittermarke des Welthandels.

Gottesdienste.
Sonntag, den 21. Juni 1896.
Schwerte.
Größere evangel. Kirche.
Frühpredigt vormittags 8 Uhr: Pastor Heinenberg.
Hauptpredigt vorm. 1/2 10 Uhr: Kandidat Schütte.
Nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst. Pastor Heinenberg.
Amtswoche: Pastor Heinenberg.

Reformierte Kirche.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Past. Terberger.

Syburg.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigt. Pastor Falkenberg.

Stadtmission in Schwerte Westenort 12.
Nachm. 5 Uhr: Bibelstunde.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Rika Meiberg
Emil Sternberg
Verlobte.

Hohenlimburg, Schwerte,
Juni 1896.

Genossenschaftsmolkerei Sölde.

E. G. m. u. H.

Jahres-Bilanz von 1895.

Aktiva.	Mk.	Pf.	Passiva.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
1. Grundstück und Gebäude	32908	76	1. Anleihe			40800	—
2. Maschinen und Apparate	5880	62	2. Geschäftsguthaben der Genossen			570	—
3. Geräte und Utensilien	2420	79	3. Laufende Schulden: a. Diverse	643	62		
4. Geräte für Pferde und Wagen	1425	45	b. Genossen	4783	18		
5. Geschäftsmobiliar	850	58	Summa			5426	80
6. Lebendes Inventar	1000	—	4. Reservefond			2222	65
7. Vorräte	1312	89	5. Gewinn- und Verlust-Konto			1969	74
8. Kassenbestand	2250	28					
9. Ausstehende Forderungen	2939	82					
	50989	19				50989	19

Vorstehende Bilanz geprüft, mit den Büchern übereinstimmend und für richtig befunden.

Der Vorstand:
Falkenroth, Maßmann, Schulze-Sölde.

Der Aufsichtsrat:
Eichhoff, Rasche, F. Biefeler.

Zahl der Genossen Ende 1894: 20
Ausgeschieden 1895: 1
Neu aufgenommen: 1
Mitgliederzahl Ende 1895: 20 Genossen.

Schwarze u. farbige
Lüstrejuppen, in allen Weiten,
Drelljacken
falls nicht Passendes vorrätig, wird solches sofort nach Maß angefertigt.
Ernst Müller.

Hier in
Schwerte
kauft man **Glacé-Handschuhe,** in schwarz und farbig, für Damen und Herren, am besten und billigsten
bei
Friedr. Liese, Marktplatz 3.
Auch empfehle mein großes Lager in **Stoffhandschuhen in allen Farben, Wäsche, als: Kragen, Manschetten, Vorhemden, Faltenhemden, Hemden für Kinder, Damen und Herren,**
Nacht-
Hauben u. Jacken, weiß- und farbig, Krawatten in allen Façons und Farben.
Grösste Auswa l! Billigste Preise!

Ffein.
Schweizer-
Käse
(echter Emmenthaler)
per Pfd. Mk. 1.—
bei
Wilh. Heppe.

Zur Helle, Schwerte.
Beefsteak, Kalbsbraten, Schmorbraten, Schweinebraten, Frankfurter Würstchen, Sülze, Caviar, Harzkäse.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Dunkles Dortmunder Kronenbier.
Carl Raffin.

Freiw. Verkauf.

Am Samstag, 20. Juni cr., vormittags 9 Uhr,
werde ich in meinem Pfandlokale beim Wirt Böhmer, für Rechnung dessen, den es angeht,
ca. 100 Ztr. Kartoffeln in Säcken
öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Schwerte, 19. Juni 1896.
Morgenroth,
Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf.

Samstag, den 20. Juni, abends 8 Uhr anfangend, verkaufe ich unterhalb meiner Behausung
5 Morgen Gras u. Futterbau
nummerweise meistbietend gegen Kredit.
Schulte-Großenbräucker,
Billigst.

Gras-Verkauf.

Samstag, 27. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr, soll das
Gras
— ca. 26 Morgen —
in der Flößwiese **Hairodt am Elsebach** nummerweise meistbietend verkauft werden.
Haus Ruhr b. Schwerte, d. 19. Juni 1896.
Freiherrl. von Rheinbaben'sche Rentei.

Kartoffeln

beste sächsische **magnum bonum** wieder vorrätig bei **L. Weinberg,** Schwerte.

Garde- und Landwehrverein
Schwerte.
Am Sonntag, 21. Juni cr., abends 8 1/2 Uhr,
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Freiwillige
Feuerwehr
Schwerte.
Sonntag, den 21. Juni, morgens 6 Uhr:
Uebung.
Der Chef.

Sonntag, 21. Juni, nachm. 5 Uhr,
findet im Saale des Herrn Wirts **J. Feit** eine
Generalversammlung
des
katholischen Volks-Vereins
statt, zu deren Besuche freundlichst eingeladen wird.
Auswärtige Redner werden auftreten.
Schwerte, 18. Juni 1896.
Die Vertretung des Volks-Vereins.

Bürger-Schützenverein
Schwerte.
3. Kompagnie
Samstag, 20. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr,
an meinem Hause
Appell
zum Haarschneiden und Rasieren, nachdem Brausebädernehmen.
Simons, Hauptmann.

Eier! Eier!
26 Stück 1 Mark
bei **L. Weinberg,** Schwerte.

Turn-Verein „Eintracht" Schwerte.
Sonntag, den 21. Juni cr., morgens punkt 1/2 6 Uhr:
Antreten
zum **Ausfluge über Menden, Hönnethal, Felsenmeer, Iserlohn.**
Der Turnwart.

Ia. Pilsener Bier
im Anstich.
Gust. Kleingarn.

Ein properes Kindermädchen gesucht.
Von wem, zu erfr. in der Exped.

Aepfelwein,
per Liter 40 Pf.,
empfiehlt
Gust. Kleingarn.

Auf dem Wege Freischütz bis Schwerte ist am Donnerstag eine **Handarbeit** (Buntstickerei) verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Zerkleinertes
Brennholz,
100 Kubikmeter, per sofort zu kaufen gesucht. Off. u. H. H. an die Exped. d. Ztg.

An Zahlung der Gartenpächte
erinnert
Hohenschwert.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht.
Hörderstraße 4.

Frankfurter Aepfelwein empfiehlt Ernst Klein, Hüsingstr. 15.

Ia. feinkörnigen
Silberstreusand
liefern billigst
Rheinische Sandwerke,
Leichlingen.

Rindfleisch,
nur prima Ware, empfiehlt von heute ab per **Pfd. zu 60 Pfg.**
Schwerte Hellpothstr. Nr 4.,
M. Rosenthal.

Tüchtige
Maurer
sucht **Friedr. Vollmer,** Maurermeister, Berchum.

Ein ordentliches
Mädchen
auf sofort gegen hohen Lohn in ein Flaschenbier-Geschäft gesucht.
Otto Teckhaus,
Dortmund, Bornstr. 105

Ein ordentliches
Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Tapeten!
Natnrell-Tapeten von 10 Pfg. an.
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Minden in Westf.

Bitte meiner Tochter **Rika nichts zu borgen,** da ich für nichts aufkomme.
Frau Bertha Laatsch, Westhofen.

Handelsnachrichten.

Dortmund, 18. Juni. Produktenbörse. Besuch gut. Tendenz fest. Umsätze mäßig. Die ausländischen Berichte lauten durchweg fester, doch ist der inländische Markt noch ruhig und abwartend.

Heutige Notierungen:

Weizen inl. 15,50—16,00, do. fremder 15,00—16,00, Roggen, inl. 12,25 bis 12 50 do, fremder 12,75 bis 13,25, Hafer inländ. 00,00—00,00, do. fremder 13 25—13,75. Futtergerste 10 75—11,20 Mais 8,75—11,75 Weizenvorschuß inkl. Sack 20,00 bis 21,50, Roggenvorschuß inkl. Sack 18,50—19,00. Kleie 8,50 bis 9 00 M.

Alles per 100 Kilo frachtparität Dortmund exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. —

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma L. Freudenberg & Co., Dortmund, bei, auf die wir hierdurch hinweisen.

Gebrüder Kaufmann,

Hagen,

Elberfelderstr. 23 und Kampstr.-Ecke.

Größtes u. billigstes Warenhaus

für sämtliche

Manufakturwaren,

Betten

Grösste Auswahl am Platze!

Die Haltbarkeit, gediegene Ausführung, sowie die enorm billigen Preise haben uns in diesem Artikel einen **bedeutenden Ruf** geschaffen.

Für 12 Mark

1 Bettstelle mit Bandeisenboden, 1 Seegras-Matratze, 1 Seegras-Keilkissen, 1 Feder-Oberbett, 1 Feder-Kopfkissen.

Für 28½ Mark

1 Holzbettstelle, poliert, 1 Sprungfeder-Matratze, 1 Kopfkeil, 1 Feder-Oberbett, 1 Federkissen.

Für 52 Mark

1 Bettstelle, Nußbaum poliert, 1 Sprungfeder-Matratze, 1 Keilkissen, 1 Feder-Unterbett, 1 Feder-Oberbett, 1 Federpfühl, 2 Federkissen.

Für 69½ Mark

1 eleg. Bettstelle, Nußbaum poliert, 1 Sprungfeder-Matratze, 1 Keilkissen, 1 Feder-Unterbett, 1 Feder-Oberbett, 1 Federpfühl, 2 Federkissen.

Für 93½ Mark

1 eleg. Bettstelle, Nußbaum poliert mit Aufsatz, 1 Ia. Sprungfeder-Matratze, 1 Keilkissen, 1 Feder-Unterbett, 1 Halbdaunen-Oberbett, 1 Federpfühl, 2 Halbdaunen-Kissen.

Permanente Ausstellung von hochelegant. Muster-Betten aus prima Atlasbarchend mit bester Federn- u. Daunen-Füllung in den Preislagen von **110, 125, 140, 160 bis 230 Mark.**

Bettfedern und Daunen,
nur doppelt gereinigt vollständig staubfrei.

Emil Mosbach,

Schwerte.

Empfehle sämtliche Neuheiten in

Herren- u. Knabenkonfektion.

Herren-Anzüge in Cheviot von 9, 12, 15 bis 25 Mk.

Herren-Anzüge in Velour und Kammgarn von 10, 13, 18 bis 30 Mk.

Knaben-Anzüge in den elegantesten Façons von 2,50 bis 10 Mk.

Buckskin-Hosen in schön gestreiften Dessins von 3, 5, 7 bis 9 Mk.

Großes Lager in

Arbeiter-Hosen,

in Zwirn und Englisch-Leder, nur gute Qualitäten, zu den denkbar billigsten Preisen.

Marioth's Malzkaffee ist der beste und billigste.

Nur echt in plombierten Packeten. Stets vorrätig bei den Herren Th. Greve, A. Plate, C. Stamm, Aug. Stock.

MAGGI's Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei: **Ernst Klein.**
Die Original-Fläschchen von 65 ₰ werden zu 45 ₰ und diejenigen à M. 1.10 zu 70 ₰ mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Bekanntmachung.

Den Bewohnern von Schwerte und Umgegend zur Kenntnis, daß das

Färben und Reinigen
von
Herren- und Damen-Garderobe

schnell und prompt von mir besorgt wird.

Ferner halte ich mich im **Anfertigen** von
Herren- und Knaben-Anzügen
unter Garantie für gutes Sitzen bestens empfohlen.

Achtungsvoll

W. Ortmann,
Schneidermeister,
Südwall 2. **Schwerte,** Südwall 2.

Hochfeine **amerikanische**

Schinken,

gut geräuchert, auf Trichinen untersucht, empfing u. empfiehlt,
per Pfund 75 Pfg.,
Schwerte. **L. Weinberg.**

Trinkt Rotwein.

Rotwein, per Liter 40 Pfg.,
hergestellt aus getrockneten Trauben.
Im Verbrauch ausserordentlich billig und schmackhaft.
Flaschen mitbringen.

Schwerte. L. Weinberg.

Schweineschmalz,

garantiert rein, per Pfund 44 Pfennig.

Nierenfett

in Platten, per Pfund 42 Pfg., empfiehlt
Schwerte. **L. Weinberg.**

Bekanntmachung.

Postpacketverkehr mit Venezuela.

Von jetzt ab können Postpackete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 3 kg nach Venezuela versandt werden. Die Beförderung erfolgt über Hamburg und mittels direkter Postdampfer. Die Postpackete müssen frankiert werden; die Taxe beträgt 3 Mk. für jedes Packet.

Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen erteilen die Postanstalten nähere Auskunft.

Berlin, d. 15. Juni 1896.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts
von Stephan.

Bekanntmachung.

Die Maul- u. Klauenseuche unter dem Rindviehbestande:

1. des Landwirts Friedr. Wortmann,
2. des Landwirts Heinr. Schmidt auf ihren Gehöften zu Lichtendorf,
3. des Landwirts Friedrich Externbrink,
4. des Landwirts Heinr. Schulte auf den Ruhrweiden zu Geisecke,
5. der Witwe August Davidis auf ihrem Gehöfte zu Westhofen

ist erloschen.

Westhofen, d. 16. Juni 1896.

Der Amtmann Rebber.

Suche für halben September ein zuverlässiges, reinliches

Küchenmädchen
und ein
Zweitmädchen,

welches im Waschen, Bügeln und allen Hausarbeiten gründlich erfahren ist.

Offerten zu richten an
Frau Louis Thomas,
Neuß.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus in Schwerte.

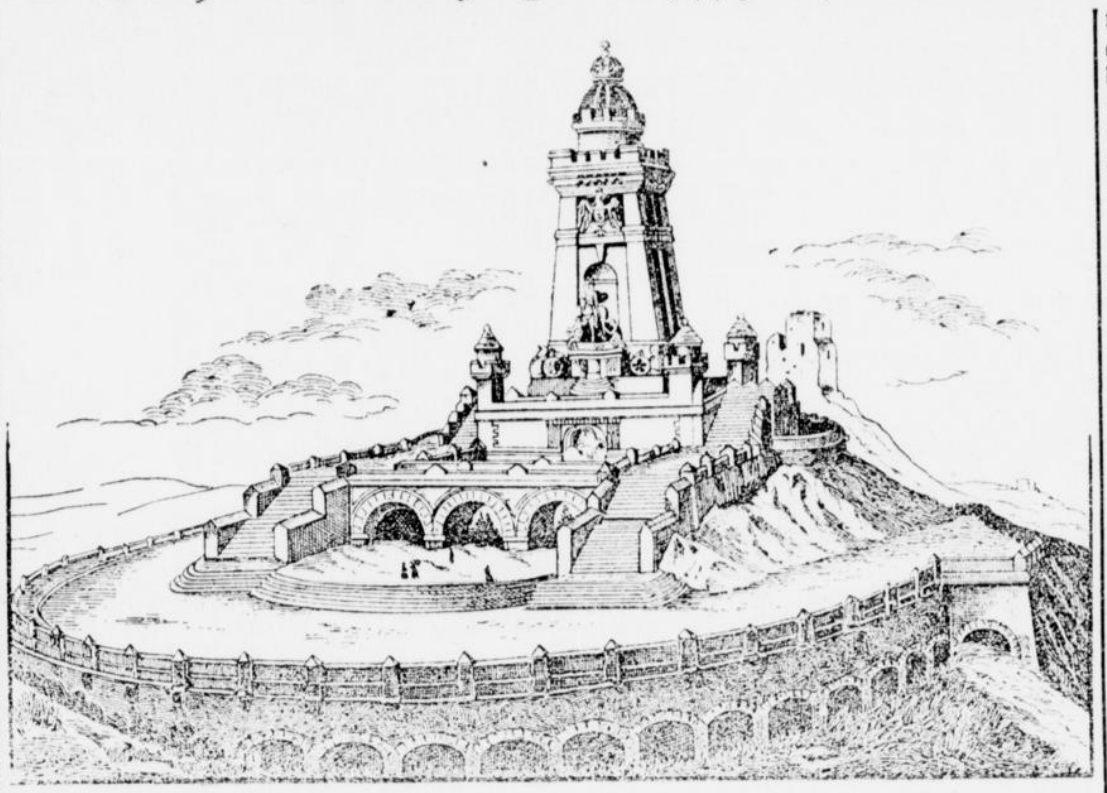
Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 72. **Schwerte,** Samstag, 20. Juni 1896. **29. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

† Die Weihe des mächtigen Kyffhäuser-Denkmals

ist am Donnerstag in feierlichster Weise vor sich gegangen. Die Völkerwanderung zur Einweihung hatte schon seit Tagen begonnen, und die sonst so stille goldene Aue weiß ihre Gäste kaum zu fassen. In Gegenwart des Kaisers und der Bundesfürsten hat sich eine würdige patriotische Feier abgespielt, die den schönsten Abschluß des Jubiläumsjahres der Reichsgründung bildete. Der Kaiser traf gegen 12 Uhr mittags in Begleitung des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt auf dem Denkmalsplatze ein. Die Ankunft auf dem Bahnhof in dem festlich geschmückten Roßla war gegen 11½ Uhr erfolgt. Auf dem ganzen Wege von Roßla nach dem Kyffhäuser wurden die Fürsten von einer kolossalen Menschenmenge mit brausendem Jubel begrüßt. Namentlich die Spalier bildenden Kriegervereine und Schulen brachten ihre Huldigung in stürmischen, nicht endenwollenden Hochrufen dar. Am Eingange zum Denkmalsplatze war eine Ehrenkompagnie des Thüringischen Inf.-Regiments aufgestellt, welche die Honneurs erwies. Auf dem Platze begrüßte der Kaiser die Fürsten und begab sich mit denselben, gefolgt von den Schwarzburgischen Beamten, dem Denkmalsausschusse und den Künstlern auf die Plattform der Bogenhalle, wo der eigentliche Festakt stattfand. Der Vorsitzende des Ausschusses begrüßte den Kaiser mit einer Ansprache, in der er dem Kaiser und den versammelten Fürsten den Dank der Kriegerverbände aussprach und versicherte, daß der von ihnen gestiftete Denkmalsbau ein Abbild ihrer unerschütterlichen Treue sei. Nachdem der Kaiser den Beginn der Feier befohlen hatte, hielt der Schriftführer des Denkmalsausschusses, Hauptmann der Reserve, Prof. Westphal die Festrede. Zu einem Feste von hoher Bedeutung hat sich heute der sagengeweihte Kyffhäuser geschmückt. Zum erstenmale seit mehr denn sieben Jahrhunderten betritt ein deutscher Kaiser den Boden des ehrwürdigen Berges. Und welch' ein Gegensatz gegen früher. Heute ist das erlauchte Oberhaupt der Nation, im Verein mit den hohen Reichsgenossen, als den festesten Stützen des neuen Reichsgedankens erschienen, um einem Werke die Weihe der Vollendung zu geben, welches dem Begründer des neuen Reiches und dem dankbaren Gedenken an seine unsterblichen Thaten geweiht ist. Wie anders in jenen vergangenen Zeiten! Erst dem großen Herrscher, dessen Gedächtnis



wir heute feiern, war es beschieden, das Sehnen des Volkes zu stillen. Seiner Weisheit gelang es, die richtigen Männer an die richtige Stelle zu setzen, den großen Kanzler, dessen geniale Staatskunst die Wege zu dem Einigungswerke ebnete, Roon, der das Schwert schärfte, Moltke, der es lenkte. Und als wiederum der Kriegsruf des Feindes an unseren Grenzen erscholl, da fand er eine begeisterte, in ihrer Einheit unüberwindliche, eine starke Nation, da stand der Preuße zum Baier, der Schwabe zum Sachsen, da zog des preußischen Kronprinzen Siegfriedgestalt den süddeutschen Stämmen voran, da standen Baierns Fürsten in treuer Waffenbrüderschaft zu ihren norddeutschen Kampfgenossen. Da leitete Sachsens Königssohn preußische Truppen zum Siege. Ja, herrlich war der Siegespreis. Barbarossa war erwacht, die Sage erfüllt, ein Kaiser ward uns gegeben. Ein neues Reich entstand, mächtiger und durch innere Einheit kraftvoller als das alte. Der Deutsche hatte wieder ein Vaterland. Redner pries die Herzensgüte und die Frömmigkeit des Heldenkaisers. Sein Leben war Arbeit, Arbeit für das Glück seines Volkes, Arbeit bis zum letzten Atemzuge. Noch eine lange Reihe gesegneter Jahre war es dem Begründer des Reichs vergönnt, sein Werk zu schauen und auszubauen. Und als der greise Held hochbetagt von uns schied, da waren seine alten Krieger einig darin, daß sie berufen seien, ihm ein Denkmal zu weihen, und daß dieses Denkmal, als ein Sinnbild des neuen Reiches deutscher Nation erstehen müsse, an der Stelle, die das Sehnen des Volkes durch Jahrhunderte hindurch war, auf dem Kyffhäuser. Heute steht es vollendet da! Seine Bedeutung ist eine doppelte: seine Parole heißt: Kaiser Wilhelm I., der Hohenzoller, Preußens König" und sein Feldgeschrei: „Für Kaiser und Reich!" Nach einer Schilderung des Kriegervereinswesens schloß der Redner: Möge der Wahlspruch des Denkmals „Für Kaiser und Reich auch die Herzen der kommenden Generationen erfüllen! Möge das Bildnis Kaiser Wilhelms des Großen von hier oben bis in die fernsten Zeiten ein vaterlandsliebendes einiges deutsches Volk erblicken. Ew. Kaiserlichen Majestät und Ew. Majestät erhabenen Bundesgenossen aber geloben die Erbauer des Denkmals, die deutschen Kriegervereine, hierzu beizutragen, was in ihren Kräften steht, denn fest wie die Schrift hier oben in den Stein, ist in ihre Herzen der Wahlspruch eingegraben: „Für Kaiser und Reich!"

Der Kaiser erwiderte: „Freudig bewegten Herzens stehe Ich mit Meinen erhabenen Bundesgenossen heute in Ihrer Mitte, um dem Denkmal die Weihe zu geben, welches Hunderttausende von alten Kriegern in einmütigem Zusammenwirken dem Andenken an Meinen erhabenen Herrn Großvater, des Kaisers und Königs Wilhem I. Majestät, auf diesem sagenumwobenen Berge gewidmet haben. Der würdige Schlußstein für die Gedenkfeier der Siegestage des großen Krieges. Ich danke allen, welche dieses unvergleichliche Werk erdacht, gefördert und vollendet haben, an erster Stelle dem durchlauchtigsten Landesherrn, welcher es unter seinen besonderen Schutz zu stellen geruht hat. Ich weiß, daß die Erinnerung an den großen Kaiser von denen bis zum letzten Atemzuge heilig gehalten werden wird, welche seinen sieggekrönten Fahnen folgen und mit Ihm für die Einigung des geliebten Vaterlandes Leben und Blut einsetzen durften. Solcher Gesinnung ist dies Denkmal ein unvergängliches Wahrzeichen; die ihm zugewiesene Aufgabe ist aber eine noch höhere, edlere: den kommenden Geschlechtern soll es ein Mahnzeichen sein, einig und treu zu bleiben in der Hingebung an Kaiser und Reich, an Fürst und Vaterland, festzuhalten an dem, was das Vaterland groß gemacht hat, Deutschlands Ehre und Wohlfahrt höher zu stellen, als alles irdische Gut!" Unbeschreiblicher Jubel folgte. Fürst Günther von Schwarzburg brachte ein dreifaches Hurrah für den Kaiser aus, das donnernden Widerhall fand. Die Feier verlief vollkommen programmgemäß. Die Hitze war durch Wolken in etwas gemildert, ein leichter Donner ertönte in der Ferne. Nach der Einweihung vereinte ein Frühstück die Fürsten im Jagdschlosse Rathsfeld, während die Krieger sich zum Festkommers auf der Schloßwiese versammelten.

Der Kaiser hat nachmittags nach herzlicher Verabschiedung von seinen hohen Bundesgenossen unter großen Ovationen seine Reise nach Kiel angetreten, wo die Ankunft am heutigen Freitag früh zu den Segelregatten erfolgt.

An Kaiser Friedrichs Gruft.

Zum Todestage Kaiser Friedrich III.

Mit Rosendüften ist erfüllt die Luft,
Der Junitag voll Nachtigallenschlag —
Wir stehn im Geist an Kaiser Friedrichs Gruft,
Vor seinem Bild am Marmorsarkophag.

Was ist es, das die Nachtigall uns singt,
Die draußen jetzt im Rosengarten schlägt?
— Von einem Heldenlied, das nie verklingt,
Ob man den Helden auch ins Grab gelegt!

Was ist es, das die Nachtigall uns klagt?
Klagt? — nein, sie jauchzt im hellen Freudenton:
Er, der hier schlummert, hat es selbst gesagt:
„Still leiden, das heißt überwinden schon!"

Was ist es in dem Lied der Nachtigall,
Das uns ergreift an dieser Friedensgruft?
— Vom ew'gen Friedensland ein Wiederhall
Uns wie mit Nachtigallenstimme ruft!

F. St.

Wera Paulowna

oder

die Entscheidung im Schipka-Paß

von A. v. Liliencron.

(Fortsetzung.)

VII.

Kyrie eleison.

Volle drei Wochen hatten die früheren Gefährten des jungen Skoby ihn gänzlich in Ruhe gelassen. Trotschuky, der sich sonst so unablässig an ihn drängte, schien wie vom Erdboden verschwunden zu sein, auch der Rote zeigte sich nicht mehr. Die andern, die im Bunde mit diesen Nihilisten standen, welche er aber erst hier kennen gelernt hatte, begegneten ihm wohl ab und zu, aber ohne daß sie je einen Blick oder ein Zeichen früheren Einverständnisses mit ihm zu wechseln versucht hätten. Niklas lebte sichtlich auf und gab sich immer freudiger dem Glücke seiner Liebe hin.

Freilich manchmal wollte es ihm unheimlich erscheinen, daß Trotschuky trotz seiner Drohung sich so völlig ruhig verhielt, er fürchtete, daß es die Stille vor dem Sturm sei, und mit heimlichem Beben gedachte er der Tücke, mit welcher Trotschuky zu handeln imstande war. Aber noch war ja heiterer Himmel, noch störte nichts die Sonne seiner Liebe, das wollte er genießen so lange es ihm gegeben war.

Frau Brenno hatte sich in den Wunsch der jungen Leute gefügt und versprochen, daß die Hochzeit schon in nächster Zeit stattfinden sollte. Während das junge Paar dann nach Kurland auf Skobys Besitztum ging, wollte sie noch so lange in Baden-Baden bleiben, bis ihr kleines Besitztum verkauft war. Bereits stand sie in Unterhandlung mit einem Käufer und schwelgte in den schönsten Träumen, wie sie dann bald ihrem Kinde nachfolgen könne, um sich dort an ihrem Glücke zu erfreuen.

Je näher für Niklas der Zeitpunkt rückte, daß Madeleine ganz sein eigen werden sollte, desto ungeduldiger wurde er, und mit fast nervöser Hast drängte er dazu, diesen ersehnten Tag noch früher festzusetzen. Heute nun war es entschieden, daß die Hochzeit schon in nächster Woche stattfinden sollte, und freudestrahlend kehrte er eben heim. Auf dem Tische lag ein versiegelter Brief. Er erbleichte, als er die Handschrift erkannte, und erbrach ihn hastig. Das Schreiben enthielt nur wenige Worte, er las:

„Heute um die sechste Stunde erwarten wir Euch an dem bewußten Platze. Es ist das Letzte, was wir von Euch verlangen, nur noch eine Forderung stellen wir an Euch, dann aber erlassen wir Euch jegliche Verbindlichkeiten uns gegenüber. Von Eurer Barschaft bringt mit, was Ihr flüssig habt." T.

Langsam faltete Niklas das Blatt zusammen. — Sie wollten ihn freigeben. — Welch ein Gedanke der Wonne war das. Aber welches würden die Bedingungen sein, die sie daran knüpften? Und wäre es die Hälfte seines Vermögens gewesen, er hätte es ihnen mit Freuden in den gierigen Rachen geworfen, hätte er sich damit loskaufen können.

In schwere Gedanken vertieft, harrte er bange auf die festgesetzte Stunde und machte sich dann zögernd auf den Weg.

Um dieselbe Zeit schritten zwei Männer trotz der Wärme in dunkle Mäntel gehüllt und den Hut tief in die Stirn gedrückt, vor dem alten großherzoglichen Schlosse auf und ab. Das vereinsamte Gebäude liegt auf einem Hügel in der nächsten Nähe von Baden-Baden, von hohen Tannen umgeben, mit einem entzückenden Blick in die reizende Gegend. Aber nicht die Schönheit der Landschaft war es, welche die beiden Männer hierher gelockt hatte, auch konnten sie niemanden in der halben Ruine dort oben aufsuchen wollen, denn die noch erhaltenen Räume waren längst völlig unbewohnt. Es hatte den Anschein, als ob sie jemand erwarteten, denn sie blickten zu wiederholten Malen spähend den Weg nach Baden-Baden hinunter. Es waren Trotschuky und der Rote, welche hier unbeobachtet ein halblautes Gespräch führten.

„Wird er kommen?" fragte der Letztere, „und seit Ihr sicher, daß er in die Falle geht?"

„Ich bin fest davon überzeugt!" lautete die Antwort, „er will um jeden Preis von uns los kommen und wäre, glaube ich, selbst bereit, uns sein Vermögen zu opfern; aber wir brauchen beides, sein Geld wie seine Person. Die Gelegenheit bietet sich jetzt so günstig, wie sie sich schwerlich wieder zeigen wird. Die Sache, von der nur wenige Eingeweihte unterrichtet sind, muß daher in Scene gesetzt werden, und er soll die Hand dazu bieten. Will er nicht das Aeußerste wagen, so genügt es, wenn wir ihn die zweite Rolle spielen lassen. Ich werde alles so ordnen, daß auf ihn der erste Verdacht fallen muß. Wenn er entkommt, so ist er durch die That unlöslich an uns gekettet, wird er aber festgenommen, so gewinnen wir dadurch noch besser Zeit zur Flucht, die jedenfalls glücken muß, da alles für unser Entkommen vorbereitet ist. Selbst die Angaben, die er über uns machen könnte, genügen nicht, um auf uns zu fahnden, da er uns nur unter falschem Namen kennt. Außerdem sind wir längst über alle Berge, ehe er dazu kommt, mehr über uns auszuplaudern, als uns lieb sein könnte. Daß er sich zu der Sache einfangen läßt, daran zweifle ich nicht, sorgt nur dafür, daß kein Unberufener uns in der nächsten halben Stunde störe. Dort unten wird ihm sein Urteilsspruch verkündigt, da wo früher das Fehmgericht seinen Sitz hatte."

Er lachte hell auf — es war ein häßliches, höhnisches Lachen. — „Etwas Theaterkunst wird uns helfen auf seine Fantasie und seine Nerven einzuwirken."

„Und werden die Leute auch das richtige Los ziehen," forschte der Rote.

„Wenn ich eine Sache in die Hand nehme, so ist sie noch immer ohne Fehl durchgeführt," verwies ihn der andere. „Wie viel ich dem Bunde nütze, ist, denke ich, Euch allen bekannt. Erst gestern habe ich eine recht annehmbare Summe Euch zugeführt und den milden Geber, der sich vielleicht nicht immer so bereitwillig finden würde, habe ich heute durch eine feine Schlinge mit einem Ruck in unser Netz gezogen. Ja, ich sehe mir die Leute an, unter denen ich lebe, da finden sich gar oft welche, die, wenn auch nicht anders, so doch durch Drohungen bewegt werden können, uns freundlichst zu unterstützen.

Wieder tönte das boshafte Lachen, dann brach es kurz ab, denn der Rote deutete auf Niklas, welcher eben auf dem Wege vor ihnen sichtbar wurde.

Trotschuky ließ ihn dicht an sich herankommen, dann erst machte er ein Zeichen des Grußes. „Ich wußte es, daß Ihr uns nicht vergebens auf Euch warten lassen würdet," sprach er, und da dies wahrscheinlich unser letztes Rendez-vous sein wird, so will ich selbst Euch nach dem Orte unserer Zusammenkunft geleiten."

„So ist es nicht das alte Forsthaus?"

„Nein, wir tagen heute an geweihter Stelle. Dort, wo vor Jahrhunderten ein heiliges Gericht seine erhabene Weisheit verkündigte," versetzte er höhnisch.

„In dem unterirdischen Raume unter dem Schlosse, und warum das?" fragte Niklas unangenehm berührt.

„Weil wir schwerwiegende Entschlüsse zu fassen haben. Ich hoffe, daß die alten Traditionen, die sich an den Ort knüpfen, uns mit dem nötigen Ernst erfüllen, der sich zu solchem Werke ziemt. Bleibt mir zur Seite, ich zeige Euch den Weg," fuhr er fort, als beide jetzt in den Gang traten, der in den Hügel hinein führt.

Eine feuchte, kalte Luft schlug ihnen entgegen, ihre Schritte hallten dumpf wieder, und das kleine Licht, welches Trotschuky entzündet hatte, warf einen matten Schein auf die feuchten Wände des Ganges.

„Die Luft ist hier bedrückend, ich dächte unsere Angelegenheiten hätten sich auch unter freiem Himmel abmachen lassen," zürnte Skoby.

„Ich meine, Ihr thätet am besten, es dem Bunde zu überlassen, daß er den Ort bestimmt, wo die Beratungen stattfinden sollen. Damit Ihr aber so bald wie möglich von dieser beengenden Atmosphäre befreit werdet, so will ich Euch in der Kürze sagen, um was es sich handelt. Fürst Krapotkin, der Gouverneur von Charkow, ist seit einigen Tagen hier. Ihr erinnert Euch, mit welcher Entschiedenheit er jedem freieren Aufatmen der Charkowschen Studenten entgegen trat, — wir sprachen früher oft darüber. Seine rückhaltslose Härte in diesem Punkt hat sich nur gesteigert, und da er eine bedeutende Stimme in der Regierung hat, so übt er dort einen nicht zu ertragenden Zwang aus; nicht nur über die Studenten allein,

Vom Baden.

„Mit Vorsicht und Vernunft gebadet
Hat stets genutzet, nie geschadet!"

Bei der immer höher steigenden Temperatur hoffen wir, unseren Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir dem Baden abermals einige Zeilen widmen. Die Gesundheitspflege ist für den Kulturmenschen unseres nervösen Jahrhunderts um so notwendiger, je höher die Ansprüche sind, welche an leibliche und geistige Kraft gestellt werden. Daß man aber durch Baden die Gesundheit stärken, stählen und sich wetterfest machen kann, ist den Aerzten nicht nur, sondern auch weiten Volkskreisen bekannt. Weniger bekannt ist jedoch die Geschichte der Wasserheilkunde. Dieselbe ist so alt wie die Medizin. Bei den Persern und Chaldäern finden wir Badestellen, die heiligen Teiche in der Nähe der Tempel; von den Indern wurde der Ganges, von den Aegyptern der Nil göttlich verehrt; auch bei den Griechen stand das Wasser in hohem Ansehen. Als Repräsentant der Wasserheilkunde in Griechenland steht Hippokrates (454 v. Chr.), der Vater der Medizin, obenan.

Das kalte Baden war eine Hauptregel der Pytagoreer. Die Spielplätze der griechischen Jugend, die Palästra, aus denen später die so prachtvollen Gymnasien hervorgingen, wurden in der Regel in der Nähe eines Flusses angelegt, und den Schluß der geistigen und der körperlichen Anstrengung bildete ein erfrischendes Bad. Bei den Römern nahm das Badewesen unter Augustus erfreulichen Aufschwung. Dieser war ein Hypochonder und durch seinen Arzt Cornelius, der nach der Beschreibung mehr ein schmiegsamer Hofmann als Arzt war, so verweichlicht, daß er nicht das geringste Lüftchen vertragen konnte. Er stand am Rande des Grabes, als Antonius Musa seine Behandlung übernahm. Dieser vermochte es, den verweichlichten Kaiser aus seinem mit Pelzwerk tapezierten Zimmer heraus unter die kalte Douche zu bringen, und unter dem Gebrauch des kalten Wassers erlangte der sieche Kaiser bald seine Gesundheit wieder. Er war dankbar, setzte seinem Retter eine Statue, und verlieh dem ärztlichen Stande reiche Privilegien. Doch später verschmähte die Verweichlichung, welche im üppigen cäsarischen Rom sich einnistete, diese abhärtende, einfache, der Natur angepaßte Heilmethode, und das Volk ging seinem Untergang entgegen. In Deutschland hat Karl der Große viel zur Empfehlung des Badens beigetragen. Keiner konnte den Ritterschlag erhalten oder in einen Orden aufgenommen werden, bevor er nicht gebadet hatte. In Wien wurde 1781 die erste Flußbadeanstalt errichtet: 1821 wurde bereits eine Preisfrage in der Hufelandschen medizinischen Gesellschaft gestellt, welche die Anwendung des kalten Wassers im hitzigen Fieber zum Gegenstand hatte. Doch einem Nichtarzt war es vorbehalten, eine neue Epoche der Wasserheilkunde hervorzurufen und das Vertrauen zu derselben zu wecken. Es war Prießnitz, ein Oekonom in Oesterreich-Schlesien (1830—52). Heute steht die Wasserheilkunde auf dem Boden einer exakten Wissenschaft als mächtige Bundesgenossin der Medizin. —

Man soll „mit Vernunft" baden. Das kalte Wasser entzieht dem Körper Wärme, und daraus folgt, daß man nur dann kalt baden soll, wenn man Wärme überflüssig hat. Nach dem Bade soll eine Blutströmung nach der Haut erfolgen und nachhaltig erhalten werden. Ist die Haut gut genährt, strömt reichlich Blut durch ihre Gefäße, so haben wir das Gefühl der Wärme. Sind jedoch die Blutgefäße der Haut eingeengt, fließt wenig Blut durch die Haut, so haben wir das Gefühl des Fröstelns, das durch kaltes Baden noch vermehrt würde, und eine längere Ueberfüllung der inneren Organe mit Blut wäre die Folge. Das ist es aber gerade, was man vermeiden möchte, man will ein Zusammenziehen der Hautgefäße bewirken, aber dasselbe soll nur vorübergehend sein und eine Erweiterung, stärkere Füllung, Rötung der Haut, eine „Reaktion" mit einer angenehmen Wärmeempfindung ihr bald folgen. Um das zu erreichen, muß man also warm sein, wenn mann kalt baden will: also entweder des Morgens, wenn man aus dem warmen Bette kommt, oder nach größerer Bewegung, körperlicher Arbeit, wie Turnen, Spaziergang, wobei die Haut erwärmt mird. Man muß nur die große Hauptregel nicht vergessen, daß jede Erregung der Lunge und des Herzens beschwichtigt sein muß vor Eintritt in das Bad. Sind diese Organe erregt, so muß der Badende, vor dem Badehause angekommen, die Kleider zur Erhaltung der Wärme schließen und fünf Minuten lang ruhig auf und ab wandeln und nicht, wie es vielfach geschieht, sich auskleiden, und dann sich langsam abkühlen an der Luft, bis die Haut kalt geworden ist. Dadurch wird jener oben beschriebene Zustand hervorgerufen, der eine baldige Reaktion verhindert. Es ist das nicht etwa eine neue Theorie, sondern ein alter Grundsatz, der in allen guten Wasser-Anstalten von jeher zur Geltung gekommen ist. Der Aufenthalt im Wasser sei kurz, höchstens 10 Minuten, und jeder übe sich im Schwimmen. Man soll nie so lange baden, bis man zu frösteln anfängt. Das angenehme Wärmegefühl stellt sich nach kurzem Aufenthalt sicher und schnell ein, nach längerem Aufenthalt im Wasser jedoch nur langsam; statt dessen ist eine Erkältung die häufige Folge. Das Abtrocknen muß kräftig und sorgfältig geschehen, besonders müssen der Kopf und die Füße gut getrocknet werden. Man begiebt sich dann ins Freie und macht einen kleinen Spaziergang. Nie bade man mit nüchternem Magen, aber auch nie nach der Hauptmahlzeit. Bezüglich des Schwimmens sei erwähnt, daß die dabei notwendigen Bewegungen gymnastische Uebungen sind, bei denen alle Muskeln des Körpers in Arbeit treten; namentlich jedoch sind es die Atmungsorgane, welche durch das Schwimmen in wohlthuendster Weise beeinflußt werden. Den Eltern kann nicht genug empfolen werden, ihre Kinder im Schwimmen zu unterrichten oder unterrichten zu lassen. Aber nicht den Männern und Knaben allein, auch für Damen und Mädchen ist das kalte Bad im Sommer ein Bedürfnis. Wie mancher Migräne, Indisposition und Schwäche könnte dadurch vorgebeugt werden! Ueberhaupt sollte jeder für seinen Körper soviel übrig haben, sich zum Baden die erforderliche Zeit zu nehmen, namentlich auch die auf den Kontoren sitzend beschäftigte Jugend.

---

sondern selbst über die Professoren, die an der Universität von Charkow angestellt sind. Sein Untergang ist seit Monaten beschlossene Sache. In Rußland aber ist ihm schwer beizukommen, denn sein böses Gewissen sagt ihm, daß er keinen Augenblick vor unserer Rache sicher ist; darum läßt er sich dort immer von zuverlässigen Leuten umgeben, die jeden Versuch, ihn dem Racheengel zu übergeben, vereiteln würden. So ist uns denn der Auftrag geworden, Gerechtigkeit zu üben und die Strafe an ihm zu vollziehen, welche der Bund über ihn verhängt hat. Es ist von uns beschlossen, daß die engeren Glieder unseres Kreises sich heute versammeln, damit das Los unter ihnen entscheide, wessen Hand es sei, die die That vollbringe. Sobald wir mit dieser Zeremonie geendigt haben, seid Ihr für immer aus unserer Gesellschaft entlassen, denn wir sind übereingekommen, daß wir niemand halten wollen, dem es nicht mehr unter uns gefällt. Heute nun mußten wir Euch noch einmal belästigen, da wir sonst nicht vollzählig gewesen wären, denn bei solcher ernsten Wahl müssen wenigstens zwölf von uns zugegen sein.

Aus Skobys Brust rang sich ein Stöhnen, er preßte krampfhaft den Arm seines Begleiters. „Aber wenn mich — o furchtbarer Gedanke — wenn mich das Los treffen sollte," fragte er heiser.

Trotschuky zuckte ungeduldig mit den Achseln. „Da wir zwölf sind, so ist es nicht anzunehmen, daß gerade Ihr der Auserwählte würdet. Sollte aber das Verhängnis dennoch wollen, daß Ihr das schwarze Papier zieht, so gebe ich Euch mein Wort, ich selbst werde Euch von der Aufgabe befreien und sie für Euch übernehmen, wenn Ihr als Gegendienst meiner mageren Kasse etwas aufhelfen wollt."

Skoby warf einen scheuen, ungläubigen Blick auf seinen Gefährten, dessen Augen jetzt eigentümlich blitzten, als er fortfuhr: „So gewiß verspreche ich Euch das zu thun, wie ich Euch versichere, daß, falls Ihr Euch weigern solltet, mit uns das Los zu ziehen, Ihr nie wieder diesen Gang verlassen werdet und Madeleine als Opfer unserer Rache fällt."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Nordbögge, 15. Juni. Als neue Wohnung erwählte sich heute ein Bienenschwarm den Briefkasten am Hause des Herrn Wirts Bennemann hierselbst. Ein erstauntes Gesicht machte der Briefträger, als er den Kasten öffnen wollte und die ungebetenen Gäste vorfand. Herr W. leerte dann später den Kasten und wies den fleißigen Tierchen eine passendere Wohnung an.

* Die türkische Räuberbande, welche eine Französin und die Nichte des serbischen Dragomans noch immer gefangen hält, hat nach langen Unterhandlungen das Lösegeld auf 10000 Pfund ermäßigt und den Termin für die Zahlung bis Dienstag verlängert. Die Pforte hat versprochen, das Löiegeld bis Montag aufzubringen. Das eine französische Stationsschiff wird das Geld nach Jalowa bringen.

* Aus Kairo wird gemeldet, daß die Cholera sich noch beständig ausbreitet, sie hat gegenwärtig bereits Assuan erreicht, wohin sie durch Nilboots-Passagiere verschleppt wurde.

Wetterbericht. (Nachdr. verb.)

Voraussichtliches Wetter am

20. Juni: Ziemlich heiter, meist trocken, warm. Stellenweise Gewitter.

21. Juni: Warm, wechselnd bewölkt, Gewitter, Regen.

22. Juni: Dasselbe Wetter, nur etwas kühler.

Muster franko in's Haus. Mode bilder gratis. [6]

Damenkleiderstoffe

Waschstoff, garantiert waschecht, à 28 Pfg. pr. Meter,
Mousseline laine, reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Meter,
versenden in einzelnen Metern franko
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen
Buckskin à Mk. 1.35 per Meter.

3] **Es übertrifft** in Geschmack und Geruch der **Holländ. Rauchtabak** von **B. Becker** i. **Seesen** a. H. alle ähnl. Fabrik. **10** Pfd. lose im Beutel fko. **M 8.**

Evgl. Arbeiter- u. Bürgerverein.

General-Versammlung
am Sonntag, d. 21. Juni, nachmittags 5 Uhr,
im „Stadtkeller".

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Bericht über Delegierten-Versammlungen.
3. Rückgabe **sämtlicher** Bibliotheksbücher.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schwerter Turn-Verein
(Mitglied der deutschen Turnerschaft.)

Sonntag, den 21. cr., morgens 10 Uhr:
Antreten
zum Bezirkswettturnen
Holzwickede.
Der Turnwart.

Ergster Kirmes.
Sonntag, d. 21. Juni,
Konzert u. Ball.
Wwe. Kage-Beckmann.

Ergster Kirmes!
Sonntag, 21. Juni,
Konzert u. Ball.
Fr. Bierhoff.

Ergster Kirmes.
Samstag, d. 20., Sonntag, d. 21., findet bei mir
Vokal- u. Instrumental-Konzert
statt, wozu freundlichst einladet
D. Brinkmann.

Ergster Kirmes.
Samstag und **Sonntag, den 20. u. 21. d. Mts.,**
findet bei mir
Vokal- u. Instrumental-Konzert
der rühmlichst bekannten
Variété-Truppe Orpheus,
(Direktion Krallmann) statt.
Es ladet freundlichst ein
Ww. Pütter.

Käse, billig und gut. (3
Holst. Limburger □ **Käse.**
Zentner M 20.— ab Neumünster.
Postkolli 8½ Pfd. M 3.— franko dort.
Käserei Werner, Neumünster i. H.

Dalma
tötet in 3 Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
in Zimmer,
Küche od. Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma
giebt es nur
in mit ☞
versiegelten
Flaschen zu
30 und 50 ₰.
Apotheker ELAHR Würzburg
Patentbeutel
unbedingt notwendig,
hält jahrelang, 15 ₰.
Zu haben bei Apotheker
Wigginghaus.

Butterpulver
zu haben bei **Carl Braus.**

Die
Vereinigte Gesellen-Auflage
(eingeschriebene Hülfskasse)
Schwerte



feiert am **Sonntag, d. 21. Juni,** geschlossen im Lokale des Herrn **Ludwig Hagemann** ihr diesjähriges
Handwerker-Stiftungs-Fest
nach folgendem Programm:
nachmittags 2 Uhr:
Antreten der Mitglieder im Vereinslokale.
Punkt 3 Uhr:
Festzug durch die Stadt.
Hierauf **großes Konzert.**
Abends 9 Uhr:
— Fest-Ball. —
Sämtliche Meister und Arbeitgeber der Stadt Schwerte sind hierdurch freundlichst eingeladen. Auch können Nichtmitglieder, welche Handwerker sind, durch Mitglieder eingeführt werden. Mitglieder, welche den Festzug **nicht** mitmachen, haben zum Konzert und Ball **keinen** Zutritt.
Der Vorstand.

NB. Die Musik wird ausgeführt von der **Sicker'schen Kapelle aus Hagen** unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Karl Sicker.

Gras-Verkauf.
Mittwoch, 24. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr,
soll das
Gras
in den Wiesen des **Guts Berghofen** — Waldwiese, Berghofswiese und im alten Teich — nummerweise meistbietend verkauft werden.
Zusammenkunft beim Herrn Chr. Pack in Berghofen.
Haus Ruhr bei Schwerte, den 18. Juni 1896.
Freiherrl. von Rheinbaben'sche Rentei.

Gras-Verkauf.
Freitag, d. 26. Juni d. Js., nachmittags 6 Uhr,
soll das
Gras
in den **Flurpöten bei Lichtendorf** nummerweise meistbietend verkauft werden.
Haus Ruhr bei Schwerte, den 18. Juni 1896.
Freiherrl. von Rheinbaben'sche Rentei.

Gras-Verkäufe Ergste.
für Herrn **G. Silbersiepe**
Samstag, den 20. Juni, nachm. 5 Uhr,
20 bis 25 Morgen
nummerweise meistbietend.
Zusammenkunft: Wirtschaft Hiddemann 2c. an der **Ziegelei.**

Am Montag, d. 22. Juni, nachm. 5 Uhr,
für Herrn **Neuhaus** in den **Kirchhofswiesen,**
und um 6 Uhr
den
Futterbau
auf dem **Pastorat-Grundstück** im **Ruhrfelde** nummerweise meistbietend an Ort und Stelle.
Hohenschwert.

Gras-Verkauf
Samstag, den 27. Juni, nachmittags 5 Uhr,
für **Frau Bimberg zu Leninghausen** in der **Kettlers Wiese** nummerweise gegen Kredit.
Carl Jonas.

Gras-Verkauf,
I. u. II. Schnitt,
in den **Flößwiesen in der Becke,** unterhalb Schöttler, an der Hagenerstraße, den Herren **Schulte u. Schwakenberg zu Wandhofen** gehörend,
am Mittwoch, d. 24. Juni, nachm. 6 Uhr,
nummerweise meistbietend an Ort und Stelle.
Hohenschwert.

Gras-Verkauf
Schwerte.
Dienstag, 23. Juni, nachmittags 6 Uhr,
in der **Jüngermanns'schen Wiese,** sowie in den **Wiesen in der Mülmke** und auf dem **Bruch, am Ostenthor,** nummerweise meistbietend an Ort und Stelle.
Zusammenkunft bei der **Dampfmühle am Ostenthor.**
Hohenschwert,
Schwerte.

Gras-Verkauf.
Der Grasverkauf in den
Ruhrweiden
des Herrn **Hugo Rutenborn zu Geisecke** findet im Laufe des
nächsten Monats
statt.
Schulte,
Auktions-Kommissar.

Gras-Verkauf
Montag, den 22. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,
in der der **Untersten-Wiese.**
Sammelplatz auf dem Hofe und an Ort und Stelle.
Lieselühr, 15. Juni 1896.
E. Böckelühr.

Gras-Verkauf.
Mittwoch, den 1. Juli, nachmittags 5 Uhr,
läßt Herr **Fr. Steineck** das bekannt sehr gute
Gras
in der **Haus Hennener Wiese im Ohl** gegen Kredit verkaufen.
Carl Jonas.

Wegen Umbau und Vergrößerung des Ladenlokals

geben wir, um vor Beginn desselben mit unseren großen **Lagerbeständen** zu räumen,

15% Rabatt.

Der vorgerückten Saison halber bietet sich günstige Gelegenheit zum Einkauf von

Kapes, Kragen, Jacketts, Promenades, Regenmänteln u. Kindermänteln.

Geschwister Becker, Schwerte.

Beste Marke

Cognac

G. Scherer & Co., Langen

Reines Weindestillationsprodukt.

Ärztlich empfohlen.

In allen Preislagen.

Flasche von Mk. 2.— an

empfiehlt

Wilhelm Heppe,

Schwerte.

Cognac Zuckerfrei Fl. Mk. 3.

Güte und Preiswürdigkeit unerreicht.

Krankheiten aller Art

als: **Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals-, Brust-, Lungen-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-** und **Geschlechtsleiden, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Drüsen, Flechten Ausschlag** u. dergl. wird mit nachweislich bestem Erfolge **ohne Medizin** behandelt u. geheilt. Sprechstunden in **Schwerte**, Bahnhofstraße 17, Mittwochs von 9—11 Uhr morgens.

A. Benner,

Prakt. d. medizinslosen Heilk.

Hagen, Körnerstraße 50.

Den Herren Lehrern besonders empfohlen!

Pianinos

versendet **in diesem Monat** zu herabgesetzten Fabrikpreisen frachtfrei auf Probe; 10 Jahre Garantie, Zahlungs-Erleichterungen, feinste Referenzen, illustrierte Preisliste gratis.

Theodor Weidenslaufer,

Berlin W.

Voss'sches **Vogelfutter,** Singfutter für Kanarien, einheim. Waldvögel, fremdl. Prachtfinken, Papageien, Kakadus usw., in **fast allen Zool. Gärten im Gebrauch, nur echt** in **Packeten mit der Schwalbe** à 10, 20, 35 bis 100 Pfg. erhältlich in *Schwerte* bei *Wilhelm Heppe.*

Grosser Prachtkatalog dort käuflich für Mk. 1.20. **Umsonst** erhältlich: „Der kleine Ratgeber" zur Vogelpflege, die neueste „Voss'sche Kundenpost" mit Vorrats- und illustr. Käfig-Preisliste. Annahme von Bestellungen auf Käfige und Vögel.

C. Bornträger, Bielefeld,

Tintenfabrik.

Spezialität: **Eisen-Gallus-Normal-Tinten,** beste Fabrikate, sind überall zu haben, sonst direkt.



Zu haben bei E. Klein, Drogerie, Schwerte.

CACAO-VERO

entölter, leicht löslicher

Cacao.

in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL

Dresden.

Zu haben in den meisten Konditoreien, Kolonial-, Delikatess- und Droguengeschäften.

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.

I-Träger, Bauschienen, Zaundraht etc.

billigst ab hiesiges Lager;

gusseiserne Säulen u. Fenster zu niedrigst. Preisen

Wellenbad

Schwerter Wassermühle.

Meine **Badeanstalt** ist eröffnet und empfehle ich solche zur gefl. Benutzung bestens.

Schwerte. **B. Nolte.**

Uhren und Goldwaren aller Art

empfiehlt

F. Kayser, Uhrmacher und Goldarbeiter,

vormals **H. Dinkloh,**

Bahnhofstr. 1. **Schwerte,** Bahnhofstr. 1.

Gold. Herren- u. Damen-Uhren v. 20—600 Mk.

Silberne Herren- u. Damen-Uhren v. 12—75 Mk.

Neusilberne Herren-Uhren von 6 Mark an.

Große Auswahl in Regulator-Uhren mit den anerkannt besten, 14 tages Geh- und Schlagwerken, von 14—250 Mark.

Schwarzwälder Wanduhren von 3,50 Mark an.

Weckeruhren schon von 3 Mark an.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.

Goldwaren: als Kolliers, Broschen, Ohrringe, Fingerringe, sowie massiv goldene Trauringe in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.



Großes Lager in Rathenower Brillen-Pincenez, Barometer und Thermometer aller Art. Reparaturen jeder Art an allen in mein Fach schlagenden Artikeln, von den gewöhnlichsten bis zu den allerfeinsten, kompliziertesten Stücken, stets prompt und preiswert unter langjähriger Garantie.

Fünf Mark pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten. **M. 5,—.** **M. 5,—.**

„Berliner Neueste Nachrichten"

Postzeitungsliste Nr. 965. **Unparteiische Zeitung.** Postzeitungsliste Nr. 965.

2 mal täglich.

Redaktion u. Expedition: **Berlin SW.,** Königgrätzerstrasse 42.

Schnelle, **ausführliche und unparteiische** polit. Berichterstattung. Wiedergabe interessierender Meinungsäusserungen der Parteiblätter **aller** Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Berichte.** — Treffliche militär. Aufsätze. **Interessante Lokal-, Theater-** und **Gerichts-Nachrichten.** — **Eingehendste** Nachrichten über Musik, Kunst u. Wissenschaft. — **Ausführlicher** Handelsteil. — **Vollständigstes** Kursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Zivilverwaltung (sofort und vollständig).

8 (Gratis-)Beiblätter

1. „Deutscher Hausfreund", illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, wöchentl.
2. „Illustrierte Modenzeitg.", 8 seitig m. Schnittm. mtlch.
3. „Humoristisches Echo", wöchentlich.
4. „Verlosungsblatt", zehnt.
5. „Landwirtsch. Nachrichten, wöchentlich.
6. „Die Hausfrau", wöchentlich.
7. „Produkten- und Waren-Marktbericht", wöchentl.
8. „Deutscher Rechtsspiegel", Samml. neuer Gesetze und Reichsger.-Entscheid.; nach Bedarf.

Im Roman-Feuilleton erscheint im neuen Quartal:

„Tönendes Erz"

von **O. Elsner.**

Neu hinzutretende Anbonnenten wird der im laufenden Quartal erschienene Anfang des Romans unentgeltlich nachgeliefert.

Anzeigen in den **„Berliner Neuesten Nachrichten"** haben **vortreffliche Wirkung!** Preis für die 6 gespaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probe-Nummern **gratis und franko!**

Gras-Verkauf

für Herrn **Schwarzelühr-Nesslingsen**

am Dienstag, den 23. Juni cr.,

Kühlwiese.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Zusammenkunft auf dem Hofe, sowie an Ort und Stelle.

Gerlingsen, den 15. Juni 1896

Franke.

RHENSER

Natürliches kohlensaures Mineralwasser

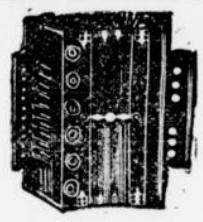
Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:

Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Niederlage bei W. Heppe.

Schwindel!

Nur M. 5,75. **Nur M. 5,75.**



Es werden von verschiedenen Seiten Harmonikas zu **scheinbar** billigen Preisen ausgeboten. Solche Harmonikas sind **ganz werthlos.** Um diese unlautere Concurrenz unschädlich zu machen, versendet wir von heute ab meine von Fachleuten als **vorzüglich** anerkannte

Concert-Harmonika „Reform"

zum wirklichen **en gros**-Preise von **nur Mk. 5,75** sammt Schule zum Selbsterlernen. Diese Harmonika hat großes Format, Doppelbalg, 10 Tasten, 2 Register, Beschlag und Zuhalter, unzerbrechliche Stimmen. Jede Balgfalte ist mit Metallschutzecken versehen. Ausstattung **höchst elegant** und **solid. Dieselbe Harmonika,** zweireihig mit 19 Tasten, 2 Register, **nur Mk. 10.—** sammt Schule zum Selbsterlernen. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung nur durch

Feith's Neuheiten-Vertrieb,

Berlin C., Seydel-Strasse 5

Zum bevorstehenden Quartalwechsel

erlaube ich mir ein geschätztes Publikum zum Abonnement auf die

Zeitschriften

der gesamten Litteratur,

sowie auf alle

Mode-Journale

für Herren- und Damen-Garderobe

ganz ergebenst einzuladen.

Bestellungen ersuche baldgefälligst direkt oder durch die Zeitungsboten an mich gelangen zu lassen. Sollten die bisherigen Abonnenten in den Journalen eine andere Auswahl vornehmen wollen, so beliebe man mich gefälligst **sofort** davon in Kenntnis zu setzen.

Schwerte. Hochachtungsvoll

Carl Braus.

Die Journale kommen **Samstags** zur Ausgabe!

Dr. A. Lehrichs

Med. Institut,

Köln-Elberfeld-Düsseldorf.

Sprechstunden in **HAGEN,**

Bahnhofstrasse 46,

jeden Dienstag und Samstag nur nachmittags 2½—6 Uhr,

Behandlung spez. äusserer Krankheiten, besonders: ***Beinschäden,*** **(Krampfadergeschwüre u.s.w.),** ***Lupus*** **(fressende Flechte).**

Dr. Hartung,

Frauen-Klinik,

Dortmund, Elisabethstr. 2.

Aufn. f. statt in 3 Klassen

Fr. Frede,

prakt. Zahnarzt,

Hörde, Wallrabenhof.

Gustav Loloff,

Zahnkünstler,

Unna,

auf der Burg,

neben Herrn **Kopfermann.**

Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebiss u.

Behandlung aller Zahnkrankheiten.

Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.

Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.

Sprechstunden

Morgens von 9—12 Uhr.

Nachm. „ 2—6 „

Unterleibs-Brüche.

Ich, Th. Wasielamsky, litt von Geburt an einem schweren Unterleibsbruch (herabsinkendem). Während meiner 21 Jahre habe ich viele Schmerzen und Beschwerden ertragen. Mehrere Aerzte, welche meine Eltern konsultierten, konnten mir nicht helfen. Mit geringem Vertrauen wandte ich mich dann noch an Herrn **Dr. Lausch, Düsseldorf, Sternstr. 3,** jedoch bereits nach 6wöchentlicher Behandlung bin ich ohne Operation und trotz schwerster Arbeit (Schlosser) wieder hergestellt worden, so daß ich gar keine Schmerzen mehr habe und auch das Band nicht mehr trage. Ich spreche daher genanntem Herrn meinen herzlichsten Dank aus u. kann denselben allen Bruchleidenden aufs innigste empfehlen.

Gerresheim, den 13./12. 1895.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 20-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man Adressiere:

„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden."

Eine schöne Auswahl

Broschen

zu billigen Preisen empfing und empfiehlt

Carl Braus.

Sommerwaren-Ausverkauf

von Montag, den 22. Juni bis Samstag, den 18. Juli.

Diese Woche

verkaufen wir zu enorm billigen Ausverkaufspreisen:

Eine Partie Wasch-Kleiderstoffe,

waschechte Batiste, Ausverkaufspreis Meter 25 Pfg.

Eine Partie Sommer-Kleiderstoffe,

Ausverkaufspreis Meter 175, 125, 55 Pfg.

Beige, Crepon, Alpacca, Grenadine, Mohair Mk. 1,10.

Wir haben den strengsten Grundsatz, selbst für den niedrigsten Preis nur die solidesten Qualitäten allererster Fabrikate zu führen. Minderwertige Fabrikate, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, finden prinzipiell bei uns keine Aufnahme.

Gebrüder Kaufmann,

Westenhellweg 46. **Dortmund,** Westenhellweg 46.

Verkaufshäuser: Barmen, Bochum, Dortmund, Duisburg, Elberfeld, Essen, Gelsenkirchen, Hagen.

Der vorgerückten Saison wegen

verkaufe von heute ab sämtliche Sommerartikel, wie

Jacketts, Kragen, Capes, sowie helle Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Emil Mosbach, Schwerte, Brückstr. 19.

Wegen Neu-Einrichtung meines Buckskin-Lagers verkaufe ich die Bestände in

Buckskins, Cheviots, Hosen u. Paletotstoffen

zu und unter Einkaufspreisen.

Reinwollene Buckskins, doppelte Breite, Meter **2** Mark.
Reinwollene Cheviots, garantiert echtfarbig, Meter **3½** Mark.
Reinwollene Kammgarnstoffe, vorzüglich für feine Anzüge, Meter **5** Mark.

Reinwollene Hosenstoffe, doppeltbreit, Meter **3** Mark.
Ein Posten hochfeiner **Anzugstoffe,** in englischer und deutscher Ware, zu **3** bis **6** Mark.
eigentlicher Wert **9** bis **15** Mark.

Anzüge nach Maß zu abnorm billigen Preisen unter Garantie für gutes Sitzen.

Große Posten Buckskin-Reste zu Anzügen, Hosen 2c. geeignet,

zu einem Drittel des wirklichen Wertes.

J. Jacobsohn. Hagen, Frankfurterstr. 90.

Gladbacher Fabrik-Depot.